

SSIP Mitteilungen

Nr. 3
2009
07-09

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für interkulturelle Perspektiven
e.V. (gegründet 1959) www.ssip-web.de

Geschäftsstelle Wielandstr. 35
D-12159 Berlin

Fon: (030) 8 51 03 39 – 0
Fax: (030) 8 51 03 39 – 1
ePost: geschaeftsfuehrung@ssip-web.de

nicht vergessen!

2009 ist

"das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation!"

...Die Themen diesmal...

Mitteilungen	2
A. Politik Interkulturellen Handelns	2
B. Interkulturelle Bildung	3
C. Global Politics	4
E. Europa, europäische Identität	5
F. Aus der Forschung	5
I. Islam, mittlerer Osten und Europa	6
J. Jugendpolitik.....	6
K. Kooperationen	8
M. Migration, Diaspora.....	9
R. Religion.....	10
T. Internationale Tourismuspolitik.....	11
V. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern	11
Tagungskalender	12
Auch das noch	26

Im Postversand liegen dieser Ausgabe der SSIP-Mitteilungen ein Flyer der Deutsch-Französischen Hochschule / Deutsch-Französisches Forum zur 11. Europäischen Stellenbörse und Studienmesse



und ein Faltblatt des Stuttgarter IFA – Institut für Auslandsbeziehungen e.V. bei. Dieses informiert über die Bibliothek des IFA und seine Leistungen als Informationszentrum.

Unsere Mitglieder, die Lehrer sind, erhalten ausserdem eine Einladung zur Deutsch-Iranischen Lehrerkonferenz am 15. bis 22. November in Berlin an der Internatsschule Königin-Luise-Stiftung Dahlem.

Alle unsere Berliner Mitglieder erhalten den Veranstaltungskalender der Katholischen Akademie für die Zeit von Mariä Himmelfahrt bis zum 1. Advent.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Die **SSIP-Mitteilungen**

Redaktion c/o  030 / 8 51 03 39-0
Wielandstr. 35  030 / 8 51 03 39-1
D-12159 Berlin ePost: mitteilungen@ssip-web.de

Bitte zitieren Sie mit Quellen-Angabe „SSIP-Mitteilungen“ !

...Mitteilungen...

A. Politik Interkulturellen Handelns

A1/09-3 Theorie und Praxis

Mit bitteren Worten hat der Schriftsteller und Publizist RICHARD DAVID PRECHT im SPIEGEL den militärischen **Afghanistan-Einsatz** angeprangert. In Nummer 32 (3.8.2009) sprach er unumwunden aus, was auch die erklärte Ansicht des SSIP ist:

Aufklärung geschieht durch Kultur, nicht durch Tornados

Der Fehler des Afghanistan-Einsatzes, schreibt er, liegt bereits in der philosophischen Theorie. „Seit der griechischen Antike inspiriert der Gedanke, dass es eine richtige Art zu leben gebe, den moralischen Idealismus westlicher Prägung. Die Dummen [...] und die moralisch Verirrten müssen mit allen in der Macht der Durchblicker stehenden gesellschaftlichen Mitteln dazu gebracht werden, auf Linie zu kommen.“ (S.119)

Der Himmel bewahre die Afghanen (und uns) vor den Weltverbesserern, die dafür flugs ihre Geschütze in Stellung bringen. AT

A2/09-3 Migrations- und Antirassismuspolitik im Wahljahr

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat ein Positionspapier „Partizipation statt Ausgrenzung – Forderungen an die künftige Regierungspolitik zu Migration, Integration und Antirassismus“, veröffentlicht. Darin macht der DGB seine Positionen und Anforderungen an die künftige Regierungspolitik deutlich. Auch hat der DGB die Wahl- und Regierungsprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien anhand der Themen Migration, Integration, Antidiskriminierung und Antirassismus untersucht und in der Synopse „Migrations- und Antirassismuspolitik im Wahlkampf 2009“, zusammengefasst. Beide Papiere stehen auf der Homepage des DGB zum Download bereit.

Information: Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand / Bereich: Migrations- und Antirassismuspolitik (Volker Roßocha), Henriette-Hertz-Platz 2, 10178 Berlin (Tel: 0 30 / 2 40 60-342; Fax: 0 30 / 2 40 60-409) volker.rossocha@dgb.de; www.dgb.de/themen/migration.

Quelle: IDA 09-4_08.

Security Council

Resolution 1386 (2001) Adopted by the Security Council at its 4443rd meeting, on 20 December 2001

The Security Council,
[...]

Recognizing that the responsibility for providing security and law and order throughout the country resides with the Afghan themselves,

Reiterating its endorsement of the Agreement on provisional arrangements in Afghanistan pending the re-establishment of permanent government institutions, signed in Bonn on 5 December 2001 (S/2001/1154) (the Bonn Agreement), [...]

Stressing that all Afghan forces must adhere strictly to their obligations under human rights law, including respect for the rights of women, and under international humanitarian law,

Reaffirming its strong commitment to the sovereignty, independence, territorial integrity and national unity of Afghanistan,

Determining that the situation in Afghanistan still constitutes a threat to international peace and security,

Determined to ensure the full implementation of the mandate of the International Security Assistance Force, in consultation with the Afghan Interim Authority established by the Bonn Agreement,

Acting for these reasons under Chapter VII of the Charter of the United Nations,

1. *Authorizes*, as envisaged in Annex 1 to the Bonn Agreement, the establishment for 6 months of an International Security Assistance Force to assist the Afghan Interim Authority in the maintenance of security in Kabul and its surrounding areas, so that the Afghan Interim Authority as well as the personnel of the United Nations can operate in a secure environment; [...]

3. *Authorizes* the Member States participating in the International Security Assistance Force to take all necessary measures to fulfil its mandate;

4. *Calls upon* the International Security Assistance Force to work in close consultation with the Afghan Interim Authority in the implementation of the force mandate, as well as with the Special Representative of the Secretary-General;

5. *Calls upon* all Afghans to cooperate with the International Security Assistance Force and relevant international governmental and non-governmental organizations, and welcomes the commitment of the parties to the Bonn Agreement to do all within their means and influence to ensure security, including to ensure the safety, security and freedom of movement of all United Nations personnel and all other personnel of international governmental and non-governmental organizations deployed in Afghanistan;

6. *Takes note* of the pledge made by the Afghan parties to the Bonn Agreement in Annex 1 to that Agreement to withdraw all military units from Kabul, and calls upon them to implement this pledge in cooperation with the International Security Assistance Force; [...]

Quelle:

<http://daccessdds.un.org/doc/UNDOC/GEN/N01/708/55/PDF/N0170855.pdf?OpenElement>

B. Interkulturelle Bildung

B1/09-3 **Rezepte gegen Nazis**

Neonazis haben unter Schülern Zulauf. Rassismus und Fremdenhass nehmen zu. Der Verlag Kiepenheuer & Witsch, der diese Entwicklung auf die „wirtschaftlich schwierigen Zeiten“ zurückführt, hat ein Buch mit kompaktem Wissen und praktischen Tipps gegen Nazis herausgebracht. Es stellt beispielhafte Initiativen vor und empfiehlt Ansprechpartner für Ratsuchende.

Welche Rezepte gibt es, um friedlich und kreativ gegen Rechtsextreme und Rassisten vorzugehen – sei es als Nachbar, im Sportverein, in der Schule oder am Arbeitsplatz? Und was ist Rechtsextremismus überhaupt? Soll man mit Nazis eigentlich diskutieren? Woran erkenne ich die? Wie soll man auf Drohungen von Rechtsextremisten reagieren? Was tue ich, wenn meine beste Freundin plötzlich NPD wählt? Hilft ein Verbot der Partei? Und sind Sitzblockaden bei Neonazi-Demonstrationen eigentlich strafbar?

Das Buch gegen Nazis. Rechtsextremismus – Was man wissen muss. Und wie man sich wehren kann. KiWi; 1130, hrsg.v. Toralf Staud / Holger Kulick (Köln: Kiepenheuer & Witsch 2009), 304 Seiten, 12,95 €, ISBN: 978-3-462-04160-6.

Das „Buch gegen Nazis“ vermittelt kompaktes Wissen und gibt praktische Tipps. Es stellt beispielhafte Initiativen vor und empfiehlt Ansprechpartner für Ratsuchende. Ein Anhang mit zahlreichen Fotos erklärt die Erkennungszeichen der Nazis von heute. Mit Vorworten von Thomas Krüger und Giovanni di Lorenzo und Beiträgen von zahlreichen Fachautoren. Ein Projekt der ZEIT und der Bundeszentrale für politische Bildung, mit Vorworten von Thomas Krüger und Giovanni di Lorenzo sowie Beiträgen von zahlreichen Fachautoren.

Quelle: bpb. Vgl. im Veranstaltungskalender das Fachgespräch des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in Hannover 29.10.2009.

B2/09-3 **Deutsch-russischer Doppel-MA „Interkulturelle Sozialarbeit“**

Zum zweiten Mal bieten die Alice-Salomon-Hochschule in Berlin und die Moskauer Humanistische Universität gemeinsam die Möglichkeit, einen Deutsch-Russischen Doppelmaster für Interkulturelle Sozialarbeit zu erwerben. Das Zusatzstudium beginnt am **1. Februar 2010** mit einem Semester in Moskau (auf Russisch), es folgen ein Semester in Berlin und die Abschlussarbeit. Zu den Studieninhalten gehören u.a.: Handlungsfelder, Theorie, Praxis, philosophisch-humanistische und menschenrechtliche Aspekte

der sozialen Arbeit; interkulturelle Kommunikation, Migration, Konfliktmanagement, Beratungskompetenz, soziologische Analyse sowie spezifisch die Interaktion zwischen Russland und Deutschland. Für das erste Semester sind DAAD-Stipendien vorgesehen, die folgenden sind gebührenpflichtig.

Weitere Informationen über: www.ash-berlin.eu/doppelmaster oder Prof. Jürgen Nowak (j.nowak@t-online.de).

Quelle: dra 7/8 (2009)

B3/09-3 **Interkulturellen Dialog durch KulturSchaffen?**

Der 4. Weltgipfel für **Arts & Culture** – *4th World Summit on Arts & Culture* – unter dem Titel *Meeting of Cultures: Creating Meaning through the Arts* hat vom 22. bis 25. September in Johannesburg stattgefunden. Es war eine Riesenveranstaltung mit 450 Delegierten aus 70 Ländern, davon 250 Delegierten aus 31 Ländern **Afrikas**, mit mehr als 50 Vorträgen und Vorführungen von 60 Artisten, Schauspielern, Sängern und Musikern. Die Veranstalter haben 45 Delegierte mit Reisekostenzuwendungen unterstützt. Fördernde Organisationen waren u.a. das *Arts Council of Finland* und das *Arts Council of Norway*, die *Danish Arts Agency*, die Stiftung Pro Helvetia, die *Commonwealth Foundation*, und als Gastgeber vor allem die *International Federation of Arts Councils and Culture Agencies* (IFACCA) zusammen mit dem *National Arts Council of South Africa* (NAC).

Es sollten **internationale Netzwerke** entstehen, um Kunstschaffen in Afrika und in internationaler Kooperation zu fördern. Zu den expliziten Zielen dieser Großveranstaltung gehörte außerdem die „Klärung“ des **Begriffs „interkultureller Dialog“**, die von den Erfahrungen der Projektmacher vor Ort ausgehen sollte („*grass roots debate*“), eine Debatte über die Rolle von Künstlern und Artisten in ihrer Funktion als **kulturelle Mediatoren** und die Reflexion darüber, wie ein auf gemeinsamem Wirken für den interkulturellen Dialog beruhendes Gemeinschaftsgefühl in strukturelle Reformen und **institutionelle Formen** auf einer breiteren Ebene übersetzt werden könne.

Das IFACCA hat dazu von Andreas Wiesand und Danielle Cliche (beide *European Institute for Comparative Cultural Research* „ERICARTS“) eine Diskussionsvorlage erstellen lassen („*Intercultural dialogue through the arts and culture?*“ media.ifacca.org/files/ICDpaperAug09.pdf). Die nächstwichtigen Vorhaben von IFACCA sind die Gründung einer eigenen Sektion Afrika, die Entwicklung transnationaler Förderinstrumente für internationale Kulturprojekte, die Veröffentlichung eines Internationalen Berichtes über Interkulturel-

len Dialog durch Kunst und Kultur und eine afrikanische Ausgabe des internationalen 'Who's Who' für die Kulturpolitik (www.connectcp.org). Ein Abschlussbericht ist geplant. **Der 5. Weltgipfel Kunst und Kultur** wird am 3.– 6. Oktober 2011 in Melbourne stattfinden.

Info: www.ifacca.org; www.nac.org.za; Kontakte: Bette Kun: ePost.media@artsummit.org; Dianne Regisford-Guèye: ePost.media@artsummit.org; Natasha Eves, info@ifacca.org.

Quelle: <http://www.ifacca.org/announcements/2009/09/25/>; BKJ 1.9.2009; <http://www.artsummit.org/>

C. Global Politics

C1/09-3 „Inklusive Bildung“

Auf Einladung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des UNESCO *International Bureau of Education* (IBE) und der **Peter Ustinov Stiftung** trafen sich 80 Experten aus aller Welt und von unterschiedlichen übernationalen wie auch nationalen Organisationen am 10. und 11. September in Schloss Garath in Düsseldorf, um Empfehlungen für „Inklusive Bildung“ als einen künftigen Schwerpunkt der **Bildungszusammenarbeit** zu entwickeln. Durch Angebote „Inklusiver Bildung“ soll das Ziel des UNESCO Programms „Bildung für alle“, bis 2015 allen Kindern weltweit eine qualifizierte Schulausbildung zu ermöglichen, besser erreichbar werden. Dafür müssen nach Ansicht der Konferenzteilnehmer auch der soziale Hintergrund der Familien und die Bildungsbedarfe der betroffenen Kinder und Jugendlichen in die Maßnahmen einbezogen werden.



Es sei „wichtig, in dieser Konferenz eine Übereinstimmung zu erzielen, welche Kinder zu den wichtigsten Randgruppen gehören und durch welche Probleme ihnen der Zugang zu den Bildungssystemen ihrer Länder erschwert oder unmöglich gemacht wird. Darüber hinaus sollten wir uns auf Muster-Konzepte einigen, mit denen die Hindernisse beseitigt werden können“; SAGTE die parlamentarische Staatssekretärin im BMZ, Karin Kortmann (MdB):

Die Konferenz verständigte sich auf drei Länder in Afrika, Südamerika und Asien, in denen die Empfehlungen der Konferenz beispielhaft umgesetzt werden sollen. Gemeinsam mit den Partnerländern sollen politische Leitlinien und Umsetzungsstrategien einer Inklusiven Bildung, die sich an alle Kinder und Jugendliche richtet, entwickelt werden.

Die Probleme vor Ort sind sehr vielfältig. „40 Prozent der ärmsten Familien in den Entwicklungsländern müssen zehn Prozent des Familieneinkommens für die Schulbildung der Kinder aufbringen“; erläuterte DINA CRAISSATI von UNICEF New York. MATTHIAS BRENZINGER von der Universität Köln erläuterte, dass es in Afrika im Schulalltag vor allem Verständigungsprobleme gebe. Auf dem afrikanischen Kontinent seien 2:000 Sprachen erfasst. Welche davon im Unterricht benutzt werden, wie die Kinder aus anderen **Sprachgruppen** integriert werden und wie eine sprachliche Verarmung in Folge der Einführung allgemeiner Bildung vermieden werden könne, sei vielfach noch ungeklärt. Zur Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen aus städtischen Slums erläuterte ALEX ERICH von *AVEDIS Social Development Consultants*, dass mehr als die Hälfte dieser Gruppe in Asien lebe, vor allem in China, Indien und Pakistan. Ein mit städtischer **Armut** eng verknüpftes Thema ist **Kinderarbeit**: Von allgemeinbildenden „Inklusiven“ Bildungssystemen profitieren würden auch Kinder und **Jugendliche mit Behinderungen**. Jamie Gentile aus Südafrika führte aus, dass 40 der 115 Millionen Kinder und Jugendlichen, die keine Schule besuchen, mit Behinderungen in unterschiedlicher Ausprägung leben:

Die PETER USTINOV STIFTUNG, die sich bereits seit zehn Jahren für benachteiligte Kinder und bessere Bildungschancen engagiert, hat zum Abschluss der internationalen Konferenz zu Inklusiver Bildung die Absicht erklärt, erste Maßnahmen des vereinbarten Aktionsplans beispielhaft umzusetzen. Drei Projekte an Musterschulen auf drei Kontinenten werden initiiert und unterstützt.

Das Grundmodell der von der UNESCO empfohlenen „Inklusiven Bildung“ wird nicht allein in den Entwicklungs- und Schwellenländern umgesetzt. Es eignet sich auch, in wirtschaftlich hochentwickelten Staaten mit ausgebauten Schulsystemen umgesetzt zu werden und eine bessere Ausbildung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu erreichen. So informierte beispielsweise Pirjo Koivula aus dem Schulministerium in Helsinki, dass **Finnland** derzeit nach dem Ideal von „Inklusiver Bildung“ die Schulgesetzgebung reformiere. Ziel dieser Reform sei, mit einem gerechten und effizienten Bildungssystem vor allem auch Kinder mit Behinderungen besser zu integrieren.

Quelle: Sir Peter Ustinov Stiftung Presseerklärung (Auszüge) Siehe auch: Veranstaltungskalender ► Bildungsmarkt BEZEV e.V.: 7.– 8. 11. 2009.

E. Europa, europäische Identität

E1/09-3 **Das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation**

Die Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung zieht eine **erfolgreiche Halbzeitbilanz** für das EU-Jahr der Kreativität und Innovation. Die Umsetzung dieses Programms in Deutschland wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung koordiniert. Unterstützt wird das Bundesministerium von der Nationalen Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung.

Nationale Agentur Bildung für Europa
beim Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 107-1670
Fax: 0228 / 107-2964

Auf der web-Seite der Agentur sind über 208 Veranstaltungen aufgelistet, und der Kalender wird noch laufend aktualisiert! Neue Veranstaltungen können angemeldet werden! Von den Ende September gelisteten gehörten in die Rubriken

Wirtschafts und „Kreativwirtschaft“	59
Kunst und Kultur	56
Bildung und lebenslanges Lernen	77
Wissenschaft	54

wobei es offenbar Mehrfachzuordnungen gibt. Bund / Länder verantworten ca. 70 Veranstaltungen.

Einige Leuchtturmereignisse, in denen „Kreativität als Motor für Innovation und als entscheidender Faktor für die Entwicklung von persönlichen, beruflichen, sozialen und unternehmerischen Kompetenzen“ (so eine der Zielformulierungen) realisiert werden sollten, sind unten, in unserer Rubrik „**Auch das noch**“ genannt.

F. Aus der Forschung

F1/09-3 **Was ist „Realität“ auf russisch?**

Es herrscht inzwischen weitgehend Konsens darüber, dass das, was wir „Realität“ nennen, Produkt kultureller Konstruktion ist. Eine Konferenz mit dem Titel *Cultural Creation of „Russian Reality“*, die am 15.3.2009 am St Antony's College in Oxford stattfand, setzte bei dem Gefühl an, im Falle Russlands komme diesem Effekt ein besonderes Gewicht zu. In der Tagung entwickelte sich eine verzweigte Diskussion darüber, **worin die soziale „Realität“ besteht** und wie ihre Konstruktion und Perzeption verläuft. In konkreten Fallstudien wurden einige Facetten der „Realität des

Sozialistischen Realismus“ und der Realität des Kolonialismus in Russland behandelt.

Zu diesen Facetten gehörte z.B. **die neue Familie** in der sozialistischen Lebensweise der Ära Chruschtschow. An Photographien zeigte Monica Rütters, wie *gender*-Rollen dort konstruiert und gleichzeitig Abgrenzungen zwischen den sozialen Schichten der Sowjetgesellschaft vorgenommen wurden. Susan Layton (Edinburgh) diskutierte die Unterscheidung von „Wir“ und „Sie“ an dem Verhältnis von Tourismus, Nationalismus und kollektiver Identität in der russischen Reformzeit. Gleich nach dem Krimkrieg wurde der **Tourismus** in Russland zu einem Teil der russischen „Nationalkultur“. An literarischen Texten zeigte die Referentin, welche unterschiedlichen Bedeutungen „Tourismus“ für verschiedene Akteure hatte. Für die einen war er ein Ausdruck von Modernität, für die anderen eine Bedrohung des „russischen“ Volkscharakters. Von der herkömmlichen Unterscheidung zwischen „Wir“, den Russen, und „Sie“, den Europäern, führte das Papier also hin zur Entstehung eines „russischen“ Bewusstseins von den sozialen Teilungen innerhalb der Nation.

Ein weiteres Papier hatte den „russischen Orientalismus“ zum Gegenstand. Was war in russischen Augen **der Orient**? Am Beispiel einer Romanfigur stellte der Referent den Außenseiter im Inneren der russischen Gesellschaft dar, der mal als Europäer, mal als Asiate wahrgenommen wird — in Abhängigkeit von den historischen Umständen, unter denen sich der russische Orientalismus entwickelte.

Text: auszugsweise übers. auf Grund des Berichtes von Katharina Uhl, St. Antony's College, Oxford University
Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2597>.

F2/09-3 **Das Bild von China**

Vor allem seit 2004 sind zahlreiche Ratgeber auf dem deutschen Buchmarkt erschienen, die interkulturelle Hilfestellung für einen bevorstehenden geschäftlichen Chinaaufenthalt versprechen. In diesen Publikationen wird den Autoren zufolge das «Mysterium China» kompakt, verständlich und praxisorientiert in Bezug auf das Geschäftsleben erläutert und erfolgversprechende Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Wie aber sehen diese Empfehlungen der «**Chinaexperten**» im Detail aus? Handelt es sich tatsächlich um fachlich fundierte Darstellungen, oder orientiert sich die Beschreibung Chinas vielmehr an den üblichen, im Laufe der Geschichte tradierten Wahrnehmungsmustern, die im Wesentlichen gekennzeichnet sind von einem Mangel an Differenzierung? Der Autor ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Arbeitsbereich Chinesisch des Instituts für Interkulturelle Kommunikation der Universität Mainz:

Poerner, Michael: Business-Knigge China. Die Darstellung Chinas in interkultureller Ratgeberliteratur. Reihe: FASK Publikationen des Fachbereichs Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim, Reihe A: Abhandlungen und Sammelbände; 49 (Frankfurt am Main / Berlin / u.a. 2009), 138 S., ISBN 978-3-631-58475-0;

Dies sind einige der Stichworte, die der Autor behandelt: Der Kulturbegriff - Der Fremdheitsbegriff - Bild, Stereotyp und Vorurteil - Modelle zur Beschreibung fremder Kulturen und deren Anwendung auf die VR China - Die Wahrnehmung Chinas in Deutschland - Chinabilder in der Geschichte - Chinabilder der Gegenwart - Die Darstellung Chinas in interkultureller Ratgeberliteratur.

Text: Verlag Lang

I. Islam, mittlerer Osten und Europa

I1/09-3

Haram oder halal?

Das ist nicht nur eine ethische Frage, sondern auch eine des Geschäfts. Denn die religiöse Überzeugung der drei Millionen Muslime in Deutschland bietet den deutschen Lebensmittelkonzernen einen attraktiven Markt. "Halal" heißen Lebensmittel, die im Sinne des Korans als unbedenklich gelten. Lange fehlte ein solches Angebot im Supermarkt.

Immer mehr internationale Lebensmittelkonzerne entdecken indes, dass mit Halal ein Geschäft zu machen ist. Allein bei **Nestlé** sind von weltweit 456 Unternehmenstöchtern mittlerweile 75 Halal-zertifiziert. Die Schweizer verdienen mit Koran-konformer Ware schon mehr als mit Bio-Produkten. Die französische Einzelhandelskette **Casino** pflegt seit vergangenem Sommer eine Halal-Internetseite mit dem Namen *Wassila Boots*; eine britische Drogeriekette, betreibt einen Versuch mit Halal-Babynahrung in 30 Filialen. Auch Fastfood-Ketten sind auf den Zug gehüpft. **McDonald's** etwa machte mit Halal-Burgern in Malaysia innerhalb kürzester Zeit 30 Prozent mehr Umsatz.

"Wir sehen einen Megatrend darin, Produkte auf einzelne ethnische Gruppen zuzuschneiden", bestätigt Chehab Wahby, Partner bei der Unternehmensberatung OC&C. Das *World Halal Forum* schätzt den Umsatz mit islamkonformen Lebensmitteln für das laufende Jahr auf weltweit 634 Mrd. Euro — nach 580 Mrd. in 2005. Auch die Kölner Lebensmittelmesse **Anuga** widmet Halal in diesem Jahr einen eigenen Schwerpunkt. Für rund ein Drittel der 6 000 Aussteller wird das auf dem Messestand Thema sein.

Quelle: yakupkilic zit. Christine Weißenborn in: Handelsblatt (23.9.2009, Text mit redaktionellen Änderungen), siehe <http://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/deutsche-lebensmittelkonzerne-umwerben-muslime;2445636;0>

I2/09-3

Professur für Religionswissenschaft in Osnabrück

Der Sozialwissenschaftler Dr. RAUF CEYLAN aus Duisburg hat zum 1.9.2009 die Professur für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Islamische Religionspädagogik am Studiengang Islamische Religionspädagogik an der Universität Osnabrück angetreten. Ceylan war zuvor im Referat für Integration der Stadt Duisburg für die wissenschaftliche Begleitung zuständig und sitzt im Vorstand des Zentrums für interkulturelle Kompetenz in Duisburg.

Ceylan ist sowohl in Deutschland als auch im Ausland ein gefragter Referent zum Themenspektrum Migration und Islam und bietet Seminare zur interkulturellen Kompetenz an. Zu seinen Schwerpunkten gehören die sozialwissenschaftliche Forschung, die Beratung von Kommunen und Institutionen, wissenschaftliche Begleituntersuchungen sowie Konzeptentwicklungen.



Von Rauf Ceylan erschien im vergangenen Jahr: Islamische Religionspädagogik in Moscheen und Schulen. Ein sozialwissenschaftlicher Vergleich der Ausgangslage, Lehre und Ziele unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Integrationsprozess der muslimischen Kinder und Jugendlichen in Deutschland (Hamburg 2008).

Quelle: <http://www.igmg.de/nachrichten/artikel/2009/09/06/dr-rauf-ceylan-uebernimmt-professur-fuer-religionswissenschaft-an-der-universitaet-osnabrueck.html> (yakupkilic).

J. Jugendpolitik

J1/09-3

Der FPD will Klarheit schaffen

Es bewegt sich etwas. Begriffe wie „Kulturstandard“ waren an den meisten Universitäten – so sich die akademische Forschung dort überhaupt mit Problemen interkultureller Verständigung befasste – ohnehin unbekannt, aber essentialistische Begriffe von kultureller Identität seit gut einem Jahrzehnt auf jeden Fall verpönt. Nun werden nicht-essentialistische Betrachtungsweisen auch in der internationalen Jugendarbeit rezipiert.

Das ist das Verdienst junger Forscherinnen und Forscher wie z. B. von Anne Sophie Winkelmann.

Auf die Frage: „In welche gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind internationale Jugendarbeit und diversitätsbewusste Herangehensweisen eingebettet?“ antworten die Autorinnen eines *"Fact sheet"* des Forschungszusammenhangs für Internationale Jugendarbeit „**Forscher-Praktiker-Dialog**“, Elli EISELE, Wiebke SCHARATHOW und Anne Sophie WINKELMANN :

„Globalisierung, europäische Integration, Dynamisierung von Gesellschaften, Migration, vielfältige Wahl- und Orientierungsmöglichkeiten“ — dies seien „holzschnittartig“ die Gegebenheiten, innerhalb derer Jugendliche **Identitäten entwickeln** und innerhalb derer sich internationale Jugendarbeit positionieren sollte. Es gebe nicht ‚die‘ eindeutig zu umreißende Kultur, die sich vor allem an nationaler Herkunft festmache. Ein statisches Konzept von „Kultur“ und Zuschreibungen von Merkmalen auf Personen aufgrund ihrer Nationalität greife „definitiv“ zu kurz. Als Ziel ihrer Arbeit nennen sie eine „diversitätsbewusste Perspektive“.

Der Forscher-Praktiker-Dialog gibt zu seinen zentralen und aktuellen Projekten jetzt Kurzdarstellungen heraus, die das FPD-Büro mit dem international und aufgeschlossen klingenden Begriff *"Fact sheets"* benennt. Sechs liegen bereits vor:

☞ „Ver–vielfältig–ungen — Diversitätsbewusste Perspektiven für Theorie und Praxis internationaler Jugendarbeit“ (Zitat s.o.).

☞ „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen“ (Leitung Prof. Dr. Alexander Thomas 2002 – 2005)

☞ Auswertung der FERIENBÖRSE-Datenbank 2007

☞ Vorstudie „Interkulturelle Kompetenz durch internationale Kinderbegegnung“ (Autorinnen: Barbara Rink Iris Bednarz-Braun)

☞ JiVE- Jugend international – Vielfalt erleben Ein Projekt von IJAB – Fachstelle für internationale Jugendarbeit und JUGEND für Europa, Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION

☞ und schließlich: Zur Geschichte des Forscher-Praktiker-Dialogs 1988 – 2006 von Ulli Zeuschel.

In moderater Anzahl sind Druckexemplare dieser Kurzbeschreibungen unter vanlueck@transfer-ev.de abrufbar. at

Quelle: transfer (www.transfer-ev.de).

J2/09-3

Vielfalt sichtbar machen

„Vielfalt ist nicht gleich Vielfalt.“ Längst kann nicht mehr allein von „dem polnischen Jugendlichen“ und „dem deutschen Jugendlichen“ die Rede sein,

erklären Bianca Fischer und Paulina Poznańska, die für die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (**BKJ**) in Zusammenarbeit mit der interkulturellen Pädagogin ANNE SOPHIE WINKELMANN und zwei deutsch-polnischen Künstler-, Künstlerinnen-Tandems eine deutsch-polnische Werkstatt-Tagung zum Theorie-Praxis-Transfer einer diversitätsbewussten internationalen Kinder- und Jugendkulturarbeit veranstalten (s.u. Veranstaltungskalender 4.–6.12.2009). Das entspricht dem Ansatz, den der **SSIP** seit zehn Jahren gegen das altertümliche Konzept der **Kulturstandards** vertritt.

Weiter schreiben die Veranstalterinnen: Die nationale und internationale Kinder- und Jugendkulturarbeit in Deutschland und Polen sowie in anderen europäischen Ländern ist zunehmend herausgefordert, in ihrer Praxis der Diversität und Verschiedenheit ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerecht zu werden. Bei internationalen Jugendkulturbegegnungen treffen Individuen aufeinander, deren Interessen, Kompetenzen und Identifikationen mannigfaltig sind. Eine Sensibilisierung der Jugendlichen für diese **Vielfalt** sowie die Bewusstmachung und Hinterfragung von nationalen und anderen Stereotypen aufgrund von Religion, Geschlecht etc. sei aktuell wichtiger denn je. Nur wenn bestehende Klischees kritisch reflektiert werden, können Chancengerechtigkeit, Partizipation und ein Sich-Begegnen auf Augenhöhe verwirklicht werden. Dies könne nur gelingen, wenn auch die verantwortlichen Künstlerinnen und **Künstler, Kulturpädagoginnen** und Kulturpädagogen bereits sensibilisiert sind und gezielt eine diversitätsbewusste Praxis in der Jugendkulturarbeit anstreben.

Die BKJ grenzt sich hier „bewusst von dem traditionellen **dichotomen Kulturverständnis**“ abgeschlossenen nationaler Kulturen und „einem bunten Multikulti“ ab. Sie „folgt dem zeitgemäßen wissenschaftlichen Ansatz einer *diversitätsbewussten und subjektorientierten Perspektive*, der aktuell in mehreren Bereichen der Internationalen Jugendarbeit aufgegriffen wird“.

Quelle: BKJ (2.09.09).

J3/09-3

Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit

Ein Forschungsverbund des Deutschen Jugendinstituts mit der Technischen Universität Dortmund hat gerade die Broschüre "Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit" veröffentlicht. Die Broschüre ermöglicht einen kurzen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse zur Kinder- und Jugendarbeit der letzten zehn Jahre. Darin enthalten natürlich auch die beiden Kapitel "Kinder- und Jugenderholung" und "internationale Kinder- und Jugendbegegnung". Auf jeweils einer Seite

werden 70 Studien mit ihren wesentlichen Fragestellungen und Ergebnissen präsentiert. Der lexikalische Charakter der Broschüre soll die Suche nach Forschungsergebnissen, die für die eigene Tätigkeit relevant sind, vereinfachen und den Suchaufwand reduzieren. Die übersichtliche Gestaltung der Kapitel nach Handlungsfeldern mit kurzen einleitenden Kommentaren erleichtert es zusätzlich, sich einen schnellen Überblick zu verschaffen.

Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit.
 Download: <http://www.ljr-nrw.de/fileadmin/Dokumente/Publikationen/kinder-und-jugendarbeit-120809.pdf>

Weitere Informationen gibt es beim Deutschen Kinderhilfswerk e.V., Leipziger Str. 116 – 118, 10117 Berlin (Fon: 030 / 308 69 30; Fax: 030 / 279 56 34; ePost: dkhw@dkhw.de; web: www.dkhw.de)

Quelle: transfer / Text: Witte BKJ.

K. Kooperationen

K1/09-3 **Städtepartnerschaft Freiburg—Isfahan bietet Reisen nach Iran**

Vom 13. bis 23. November 2009 wird die **16. Bürgerreise** von Freiburg in Freiburgs Partnerstadt Isfahan führen. Neben 4 Tagen Aufenthalt in Freiburgs Partnerstadt sind Besuche der Städte Shiraz und Persepolis, Kashan und Teheran vorgesehen. Weitere Informationen auf unserer Homepage der Städtepartnerschaft Freiburg—Isfahan unter www.freiburg-isfahan.de ("Bürgerreisen"). Anmeldungen zur Bürgerreise beim Reisebüro "Die Brücke", Talstr.9 in Freiburg, Tel: 0761 / 7043260.

Neben den traditionellen Bürgerreisen von Freiburg nach Isfahan in den Osterferien 2010 und im Herbst ist im nächsten Jahr 2010 zusätzlich in den Semesterferien im April 2010 eine Junge FreiBürgerReise nach Isfahan geplant. Diese Reise ist **für junge Leute** konzipiert mit Übernachtungen in günstigen einfachen Hotels, Busfahrt statt Inlandsflug, Wanderung und einem interessanten Besichtigungs- und Begegnungsprogramm. Unverbindliche Aufnahme in unsere Interessentenliste und weitere Infos per ePost über buengerreisen@freiburg-isfahan.de.

Ferner ist im Jubiläumsjahr im Mai 2010 eine 10-tägige Reise nach Isfahan geplant mit *Mountain-bike-Tour* rund um Isfahan und Besichtigungen. Die Tour soll von Isfahaner Radfahrern und Reiseführern begleitet werden. Sportliche und radfahrbegeisterte Interessen, die an dieser Reise teilnehmen wollen, melden sich unter mail@freiburg-isfahan.de an.

Quelle: DIG; Freundeskreis Freiburg-Isfahan e.V., Tel.: 0761 / 709321, Fax: 0761 / 73619; ePost: mail@freiburg-isfahan.de

K2/09-3 **Deutsch-Russischer Jugendaustausch**

Bereits jetzt können sich Schüler, Schülerinnen aus ganz Deutschland für eine Teilnahme am **Schüleraustauschprogramm** des DRA im nächsten Jahr melden. Im Rahmen dieses Programms können deutsche Schüler für drei Monate eine russische Schule in St. Petersburg besuchen oder ein Praktikum von 3-4 Wochen in einer gemeinnützigen Organisation in St. Petersburg absolvieren. Deutsche Familien können russische Schüler aufnehmen, die für drei Monate in Deutschland zur Schule gehen.

Bewerbungsschluss für die ein- bis zweimonatigen Schüler-Praktika ist der **10. Dezember 2009** (bei Aufenthalt in Russland im April/Mai 2010, Gegenbesuch der russischen GastschülerInnen im Juni/Juli 2010) bzw. der **31. März 2010** (bei Praktikum in Russland im Oktober/November, Gegenbesuch aus Russland im Januar/Februar 2011). Am 31. Januar 2010 läuft die Bewerbungsfrist für deutsche SchülerInnen aus, die von September bis November 2010 in Russland zur Schule gehen möchten (Aufenthalt der russischen AustauschpartnerInnen bereits vorher von Mai bis Juli 2010 in Deutschland). Details zum Programm siehe: www.austausch.org/schueleraustausch.

Quelle: DRA (25.9.2009).

K3/09-3 **Für ein Resettlement-Programm**

Der SSIP ist der Initiative **save me**: Für ein *Resettlement*-Programm zur dauerhaften Aufnahme von Flüchtlingen beigetreten.

Ziel der u.a. von **ProAsyl** initiierten **save me**-Kampagne ist es, die Bundesregierung aufzufordern, ein vom Asylrecht unabhängiges kontinuierliches Programm zur Aufnahme von Flüchtlingen einzurichten. Städte, Gemeinden und Landkreise sollen sich im Rahmen des *Resettlement*-Programms der Bundesregierung bereit erklären, jedes Jahr ein großzügiges Kontingent von Flüchtlingen dauerhaft aufzunehmen. Die Städte werden durch die einzelnen regionalen Kampagnen mittels ehrenamtlicher Patenschaften bei der Aufnahme und Integration der Flüchtlinge unterstützt.

Eine dieser Kommunen, die mitmachen, ist Bonn. Dort hat sich ein breites Bündnis zur **save me**-Kampagne gebildet und hat von der Stadt ein deutliches „JA“ zur dauerhaften Aufnahme von Flüchtlingen im Rahmen des *Resettlement*-Programms des Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) gefordert. Mit Erfolg: Mit breiter Mehrheit hat der Rat der Stadt Bonn den

Bürgerantrag der **save me**-Kampagne Bonn am 25. Juni 2009 angenommen. Nur der Bürgerbund Bonn stimmte dagegen. Die CDU-Fraktion enthielt sich der Stimme. Die UN-Stadt hat wie z. B. Aachen, Kiel und München mit diesem Ratsbeschluss ein Signal gesetzt. Nun geht es darum, aus der Bereitschaft reale Hilfe werden zu lassen. Viele Einzelaktionen werden in nächster Zeit in Bonn über die Kampagne informieren, um Unterstützer und Paten zu werben. Patinnen und Paten machen öffentlich, dass sie sich eine Politik wünschen, in der Flüchtlinge willkommen sind. 74 Patinnen und Paten sind es bis heute.

Die **save me**-Kampagne gibt es inzwischen in über 40 deutschen Städten. Am 16.9.09 haben sich im Kieler Landtag die notwendigen parlamentarischen Mehrheiten zur Einrichtung eines regelmäßigen Flüchtlingsaufnahmekontingentes im Zuge des *Resettlement*-Programms gefunden.

Weitere Informationen zu Patenschaft und Unterstützung der Kampagne in Bonn gibt es unter www.save-me-bonn.de, zur Kampagne bundesweit: www.save-me-kampagne.de.

Text: *save me*

M. Migration, Diaspora

M1/09-3 **Stiftung Bürger für Bürger: Neuausschreibung des Integrationswettbewerbes**

Mit der 5. Auflage des bundesweiten Wettbewerbes „Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten durch bürgerschaftliches Engagement“ will die Stiftung Bürger für Bürger die Teilhabe und Integration von Migrantinnen und Migranten durch bürgerschaftliches Engagement fördern.

In der bisherigen Praxis der Integrationsarbeit sind **Migranten oft nur Objekte** sozialer Arbeit und bürgerschaftlichen Engagements. Es kommt noch zu selten vor, dass Migranten selbstverständlich in gemeinnützigen Organisationen der Mehrheitsgesellschaft neben Einheimischen und Migranten aus anderen Ländern und Kulturen ehrenamtlich mitwirken.

Mit dem bundesweiten Praxis- und Ideenwettbewerb soll auf eine weitere positive Veränderung dieser Situation hingewirkt werden. Vorbildhafte Praxis und realisierbare innovative Ideen sollen mit dem Wettbewerb identifiziert, anerkannt bzw. ausgezeichnet und zur Nachahmung oder erstmaligen Realisierung angeregt werden.

Einsendeschluß 30. November 2009.

Kriterien für die Prämierung:

a) Vorbild: Praxisprojekte, die erfolgreich aber bislang noch vereinzelt sind, jedoch eine bundesweite Verbreitung und viele Nachahmer verdienen.

b) Innovation: Praktikable Ideen, die eine erstmalige Erprobung und Umsetzung (als Pilotprojekt) verdienen.

c) Migranten als Subjekte: Migrantinnen und Migranten engagieren sich selbst für ein gesellschaftlich relevantes Anliegen.

d) Grenzüberwindung: Migrations- bzw. Kultur- grenzen werden überwunden: Migranten engagieren sich gemeinsam mit Einheimischen. Migranten unterschiedlicher nationaler oder ethnischer Herkunft engagieren sich gemeinsam.

e) Über Selbsthilfe hinaus: Das Engagement geht über die Selbsthilfe – etwa zur Verbesserung der Migrationssituation – hinaus.

f) Migrationsstatus ist nachrangig: Bei der Anlage der Engagementprojekte ist der Migrationsstatus der Beteiligten nachrangig gegenüber ihrem Status als Bürger des Gemeinwesens, in dem oder für das sie sich engagieren.

g) Migranten als Subjekte: Migrantinnen und Migranten engagieren sich selbst für ein gesellschaftlich relevantes Anliegen.

h) Grenzüberwindung: Migrations- bzw. Kultur- grenzen werden überwunden: Migranten engagieren sich gemeinsam mit Einheimischen. Migranten unterschiedlicher nationaler oder ethnischer Herkunft engagieren sich gemeinsam.

i) Über Selbsthilfe hinaus: Das Engagement geht über die Selbsthilfe – etwa zur Verbesserung der Migrationssituation – hinaus.

k) Migrationsstatus ist nachrangig: Bei der Anlage der Engagementprojekte ist der Migrationsstatus der Beteiligten nachrangig gegenüber ihrem Status als Bürger des Gemeinwesens in dem oder für das sie sich engagieren.

Die Auszeichnung der Preisträger erfolgt durch:

a) Geldpreise: 1.Preis: 2.500 €, 2.Preis: 1.500 €, 3. Preis: 1.000 € – diese sollen vor allem zur Weiterentwicklung bzw. Verbreitung guter Praxis bzw. zur Erprobung praktikabler Idee eingesetzt werden. Schon bei der Einreichung von Wettbewerbsbeiträgen sollte nachvollziehbar herausgearbeitet werden, in welcher Weise das Preisgeld sinnvoll eingesetzt werden würde.

b) Öffentlichkeit: Alle Preisträger und möglichst auch die nicht preisgekrönten, jedoch ebenfalls nennenswerten Beiträge sollen eine größtmögliche Öffentlichkeit erfahren: durch eine entsprechende öffentliche Preisträgerveranstaltung sowie durch eine attraktive Präsentation im Internet.

c) Kontakte: Die Stiftung wird – gemeinsam mit weiteren Unterstützern – den Preisträgern bei der

Weiterentwicklung oder erstmaligen Realisierung mit der Vermittlung von Kontakten zu kompetenten Unterstützern und relevanten Entscheidungsträgern behilflich sein.

d) Netzwerk und gegenseitige Hilfe: Von den Wettbewerbsteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre Erfahrungen und ihr *Know how* mit den anderen Beteiligten sowie mit weiteren ehrlich Interessierten teilen, etwa bei gelegentlichen regionalen oder themenorientierten Netzwerktreffen.

Formlose Bewerbungen sind zu richten an: die Stiftung Bürger für Bürger, Herrn Bernhard Schulz, Friedrichstr. 94, 10117 Berlin, ePost: info@buerger-fuer-buerger.de, Tel. 030 / 24 31 49-0. Dort sind weitere Infos wie Projektbeschreibung, Pressebeiträge, DVDs / Filme, Publikationen und Internetverweise zu erhalten. Der Wettbewerb wird unterstützt von der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Quelle: Deutscher Naturschutzring

M2/09-3 **Migranten im Alltag**

Fast ein Fünftel der Bevölkerung in der Bundesrepublik hat einen „Migrationshintergrund“, eine Gegebenheit, die im Bewusstsein der Bürger zum Teil noch nicht angekommen ist. Was haben Politik, Wissenschaft und politische Bildung bislang geleistet, um dieser Realität gerecht zu werden? Was muss noch dafür getan werden, damit sich möglichst viele Bürger an der Gestaltung von Demokratie und Zivilgesellschaft beteiligen? Diesen Fragen widmet sich eine Neuerscheinung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Dirk Lange / Ayça Polat, *Unsere Wirklichkeit ist anders. Migration und Alltag. = Perspektiven politischer Bildung; 1, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung; 1001 (Bonn 2009), Bestell-Nr. 1001; 4,- €*

In 30 Beiträgen melden sich Stimmen aus der Politik, den Medien und der Kultur, aus der Sozialforschung sowie aus Theorie und Praxis der politischen Bildung zu Wort. Entsprechend unterschiedlich sind die Texte. Neben essayistischen und journalistischen Artikeln finden sich wissenschaftliche und methodisch-didaktische Beiträge sowie Interviews. Beispielsweise erfährt man aus dem Beitrag „Lebenswelten in Deutschland“ neue Ergebnisse aus den Migranten-Milieu-Studien, die das Forschungsinstitut **Sinus-Sociovision** durchgeführt hat; eine Bilanz lautet: Migranten sind oft besser integriert als die Mehrheitsbevölkerung denkt. Die Zuschnitte der **Milieus**, die sich für Migranten ergeben, sind denen nicht unähnlich, mit denen Sinus vor Jahren das Bild von der deutschen Gesellschaft revolutioniert hat.

Quelle: DIG Bonn / Text: bpb.

R. Religion

R1/09-3 **Frieden durch Hegung religiöser Konflikte?**

Die Vorstellung, dass konfessionelle Spaltungen durch kollektiv-öffentliche Friedensregelungen zu entschärfen seien, spiegelt die europäische Erfahrung der Reformationszeit wider und nimmt den **Augsburger Religionsfrieden** und seine Folgeregelungen als Modell für den Umgang mit dem Phänomen von Konflikt durch Religion. Erfahrungen aus Ostmittel- und Südosteuropa, wo römisch-katholische, griechisch-orthodoxe, unierte und armenische Christen, Hussiten und nichtchristliche Gemeinschaften wie Juden und Muslime seit dem späten Mittelalter nebeneinander lebten, bleiben bei dieser **mitteleuropäisch beschränkten** Perspektive ungenutzt.

Mit dem BMBF-Projekt „Religionsfrieden und Modi der Bewältigung religiöser / konfessioneller Konflikte in Ostmitteleuropa (16.-19. Jahrhundert)“ am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig (GWZO) sowie der Emmy-Noether-Gruppe „Wege der Rechtsfindung in ethnisch-religiös gemischten Gesellschaften. Erfahrungsressourcen in Polen-Litauen und seinen Nachfolgestaaten“ am Institut für Slavistik der Universität Leipzig widmen sich nun zwei Forschungsprojekte, die 2008 ihre Arbeit aufnahmen, der Ausschöpfung dieser spezifischen Erfahrungen mit religiöser Diversität.

In dem BMBF-Projekt soll nicht die Wirkung deutscher oder westeuropäischer Entwicklungen auf Ostmitteleuropa betrachtet, sondern gefragt werden, wie die spezifischen polnisch-litauischen, böhmischen oder ungarischen **Erfahrungen mit religiöser Diversität** in die Konzeptualisierung und Entwicklung von „Modi des Tolerierens“ vom 16./17. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts einfließen.

Die Noether-Forschungsgruppe geht am Untersuchungsgegenstand Polen-Litauen und seiner Nachfolgestaaten im 19. und frühen 20. Jahrhundert der Frage nach, wie **ethnisch-religiös gemischte Gesellschaften** kulturelle Heterogenität in spezifische Rechtsformen und effektives Herrschaftsmanagement umsetzen. Der Fokus liegt vor allem auf religiöser Koexistenz, ethnischer / nationaler Autonomie und den Wechselwirkungen zwischen Religion und Recht. Religiöse Heterogenität wird nicht *per se* als Problem, sondern als historische Gegebenheit betrachtet. Zudem soll historisches **Wissen über Konfliktvermeidung** und –bewältigung rekonstruiert werden.

Text aufgrund des Berichtes von Stephan Stach, Institut für Slavistik, Universität Leipzig (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=2660>).

T. Internationale Tourismus- politik

T1/09-3 **Tourismusgeschichte(n)**

Nach Band 7 (2005) von **Voyage** („Gebuchte Gefühle“) ist nun das neue „Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung“ erschienen:

Tourismusgeschichte(n). = Voyage, Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung, Band 8, hrsg. v. Kolbe, Wiebke / Noack, Christian / Spode, Hasso (München / Wien: profil 2009), 176 S.; 28,00 €, ISBN 978-3-89019-636-7.

Hasso Spode, der verantwortliche Herausgeber und seit langem Experte auf diesem Feld, hat den einleitenden Aufsatz geschrieben, in dem er übersichtlich und in seinem bekannt entspannten Stil die Entstehungswege, die Abwege und die wissenschaftsgeschichtliche Lokalisierung der Tourismuswissenschaft nachzeichnet. Er erwähnt auch den **Studienkreis für Tourismus** – Heinz Hahn seligen Andenkens – nicht aber den **SSIP**, der mit diesem einige Jahre verbunden war. Bissig notiert er, dass der Tourismus von der „deutschen Historikerzunft“, gerade von der, die viel von Alltags- und Sozialgeschichte redete, über Jahre ignoriert wurde, ebenso wie übrigens die Konsumforschung — anders als im Ausland.

Gewiss hat Spode recht, wenn er auf den Konkurrenzdruck in der Geschichtswissenschaft zurückführt, dass jeder, der etwas auf sich hält, eine neue Begriffsmode ausruft. Die „konstruktivistische Wende“ ist aber gewiss mehr als ein vermarktungsstrategisches „Fahnenwort“. „Konstruktion“ ist mehr als „Erfindung“, und wenn wir heute darauf stoßen, wie sehr **Geschichte ,konstruiert‘** ist, verdanken wir das dieser Wende. Das macht K. Wöhler am Beispiel der Sehgewohnheiten im intellektuellen Tourismus des **18./19. Jh.** deutlich.

Es ist nicht überraschend, dass die 14 Beiträge den von Spode angemahnten Anspruch an eine Tourismuswissenschaft, die historisch verankert und in theoretische Zusammenhänge eingebettet und nicht eine simple „Kunstlehre“ der gewinnbringenden Vermarktung von Reisezielen ist, in unterschiedlicher Weise genügen.

Der anregende Aufsatz von Till Manning reiht sich in Untersuchungen des Stilwandels in der Moderne ein. Er zeigt, dass mit dem **Massentourismus** auch die Forderung auftauchte, die reisenden Massen möchten sich im Ausland eines angemessenen Auftretens befleißigen. Sieh‘ da: Was in den 1950er Jahren bürgerliche „Schulmeisterei“ versuchte, praktiziert heute „interkulturelles Training“. In einem etwas uninspirierten Beitrag wird über den „Niedergang des Baedekers“ räsonniert.

Erfreulicherweise sind die Beiträge überwiegend empirisch und historisch mit soziologischem Blick, freilich manchmal einem etwas intellektuell ver-

krampften Stil. Am Anfang stehen drei sich ergänzende Studien über die Entwicklung des Strandes als sozialem Raum und die Entstehung der „**Sommerfrische**“ und des Familienurlaubs. Lehrreich, wie sehr doch die Prüderie im „**Familienbad**“ des 19. / 20. Jahrhunderts der Geschlechtertrennung in den Moscheen des 20. und 21. Jahrhunderts ähnelt!

Verdienstvoll ist der **Blick in den Osten**: über Theorie und Praxis des „spätsowjetischen Familienurlaubs“, über Formen sozialistischen Urlaubs in der DDR und über die Spezialbranche der Alpinisten – einmal in der DDR und einmal in Hinsicht auf „Geschlechterkonstruktionen im sowjetischen Alpinistenlager“.

Am Ende des Buches macht Christiane Klemm vom Willy-Scharnow-Institut die deprimierende Mitteilung, dass **die Freie Universität** ihren tourismuswissenschaftlichen Studiengang einstellt und das einzigartige **Tourismusarchiv** am liebsten loswerden will.

Wenn dem Leser die Tränen kommen, dann gewiss nicht wegen der Inhalte, sondern wegen des winzigen Druckbildes, das jede Seite des Buches zu einer Herausforderung macht — der Tourismus hätte eine üppigere Aufmachung verdient. AT

V. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern

V1/09-3 **Prof. Dr. Andreas Thimmel**

... und Dr. Nicole Stollenwerk haben an einer Auswertung der bundesweiten Angebote der **FERIENBÖRSE** für Kinder- und Jugendreisen aus dem Jahr 2007, mitgewirkt. Die Studie wurde von Ritva K. Gleu unter Mitarbeit von Stephan Schiller erstellt. Gleu ist Soziologin (derzeit beim Bundesforum Kinder- und Jugendreisen); Schiller ist Vorsitzender und Gründer der „Ferienbörse“.

Die Datenbank mit Mobilitätsangeboten wurde zur direkten Information und Beratung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern aufgebaut. Im Jahr 2007 wurden **insgesamt 14.780** Angebote im Kontext von Reisen, Ferienfreizeiten, internationalen Begegnungen u.a. nach folgenden Kriterien erfasst: Anzahl der möglichen Angebote nach dem Alter der Reisenden, der Dauer der Angebote, der Hauptzielländer, der genutzten Transportmittel und der Unterkunftsarten.

Das Ergebnis ist als **pdf-Datei** bei transfer e. V. (Grethenstr.30, 50739 Köln, Fon: 0221 / 9592190, Fax: 0221 / 9592193; werner.mueller@transfer-ev.de; Information: www.transfer-ev.de) und beim SSIP (geschaeftsfuehrung@ssip-web.de oder Tel. 030 / 851 03 39-0) erhältlich.

.....**Tagungskalender**.....

2009 / Rückblick auf das dritte Quartal

<p>1. – 3. 7. 2009 Hannover Foyer des Werkhofs, Schaufelder Straße 11 Janou Vorderwülbecke, Phil. Fak., Im Moore 13, 30167 H.), janou.vorderwuelbecke@phil.uni-hannover.de</p>	<p><i>Relations of Difference. Dynamics of Conflict in Global Perspective</i></p>	<p>Veranstalter: Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Forschungsinitiative im Aufbau.</p> <p>Thema: die Bedeutung von Konfliktkonstellationen als Indikatoren und Dynamisierungsfaktoren des politisch-sozialen Kräftefelds im Inneren von Gesellschaften sowie vor allem deren wechselseitige Wirkungen (in gesellschaftsübergreifender Perspektive)</p>
<p>2. – 4. 7. 2009 London: DHI Riccardo Bavaj (University of St Andrews, School of History, KY16 9AR, UK), rbfbl@st-andrews.ac.uk</p>	<p><i>German Images of 'the West' in the Long Nineteenth Century</i></p>	<p>Dt. Historisches Institut London zusammen mit Riccardo Bavaj, Andreas Gestrich, Martina Steber, Bernhard Struck (University of St Andrews)</p>
<p>7. – 10. 7. 2009 Berlin, Potsdam, Frankfurt / Oder Dominik Rigoll (rigoll@cmb.hu-berlin.de), Wiss. Koordinator, <i>Centre Marc Bloch</i>, Schiffbauerdamm 19, D-10117 Berlin (030 Tel: 2093-3756, Fax:-3798)</p>	<p><i>Old and New Borders in Europe International and Interdisciplinary Summer School</i></p>	<p>Während die EU expandiert, verlieren ihre inneren Grenzen an Bedeutung. Die Nationalität bildet aber immer noch wesentliche Ankerpunkte für Identität, und frühere Abgrenzungen leben als soziale, mentale und geographische Strukturen weiter. Auf der anderen Seite sind neue Regime entstanden, die politische Grenzen überwölben.</p> <p>Forschungstreffen, gefördert durch das französische Außenministerium, die Viadrina und das <i>Centre Marc Bloch</i></p>
<p>13. – 16. 7. 2009 Universität Heidelberg: Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies Summerschool@asia-europe.uni-heidelberg.de</p>	<p><i>Asia and Europe in a Global Context Summer School</i></p>	<p>Wie sind Dinge, die ja nie nur schiere Objekte, sondern in sozialen Kontexten eingebettet sind, auf ihren transkulturellen Wegen mit Strukturen der Macht und der Wirtschaft über nationale und kulturelle Grenzen hinweg verwoben?</p> <p>http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/Plone/summer-school-2009/summer-school-2009</p>
<p>21. – 22. 7. 2009 Königswinter: Arbeitnehmer-Zentrum Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter Mirja Buckbesch: 0228 / 850296-74.</p>	<p>Konflikte und ihre Bearbeitung: ein politischer und historischer Überblick</p> <p>Nationale und internationale Strukturen, Prozesse und Akteure</p>	<p>Training für Fachkräfte mit mindestens einjähriger Projekterfahrung im Ausland. Es bietet einen Überblick zu den derzeitigen globalen Konfliktkonstellationen, zu den Ansätzen des Umgangs mit Konflikten, zum Thema der gewaltfreien Konflikttransformation, über den historischen und politischen Kontext, die praktische Umsetzung und der aktuelle Diskussionsstand. Trainer: Norbert Ropers</p>
<p>22. – 25. 7. 2009 Bielefeld: Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) trixi.valentin@uni-bielefeld.de</p>	<p><i>Multiculturalism and Beyond: Identity Politics Cultural Difference, and Hybridity in the Americas</i></p>	<p>Veranstalter: Dr. Olaf Kaltmeier ((Geschichte / Soziologie, Universität Bielefeld), Prof. Dr. Josef Raab (North American Studies, Universität Duisburg–Essen), Jun.Prof. Dr. Sebastian Thies ((Latein Amerika-Studien und Medienwissenschaften, Universität Bielefeld).</p>
<p>24. – 26. 7. 2009 Gut Siggen / Ostholstein Jan Borkowski (BWL); Dr. des. Swantje Möller (Anglistik); Dorothee Vogt (Kulturwissenschaften): ePost Kolloquium@respectresearchgroup.org</p>	<p>Umgang mit dem Anderen</p> <p>Interdisziplinäres Forschungskolloquium für Nachwuchswissenschaftler</p>	<p>Das Kolloquium will der Frage nach dem Umgang mit dem Anderen aus möglichst unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven nachgehen. Leitend soll unter anderem die Frage nach einem „guten“ Umgang mit dem Anderen sein: Wie muss dieser Umgang aussehen, damit er für alle Seiten fruchtbar ist? Welche Schritte müssen dafür ganz praktisch gegangen werden?</p> <p>Information: www.respectresearchgroup.org</p>

<p>1. – 15. 8. 2009 Heppenheim: Haus am Maiberg Stephan Schwieren, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel. 06252 9306-30, ePost: s.schwieren@haus-am-maiberg.de</p>	<p>Europa kreativ gestalten. Partizipation & Verantwortung in Europa</p>	<p>Europäische Jugendwochen für junge Erwachsene aus Deutschland, Bulgarien, Rumänien, Polen, Tschechien, Italien, Spanien und Frankreich. Neben der Frage, ob und wie junge Menschen an (europäischer) Politik teilhaben und wo sie Hindernisse sehen, stehen u.a. der interkulturelle Dialog, das Zusammenleben von Religionen und die Klima- und Energiepolitik auf dem Programm der europäischen Begegnung.</p>
<p>24. – 26. 8.2009 Amsterdam Suzanne Huisman (s.huisman@visor.vu.nl) und: www.Visorconference2009.org</p>	<p><i>Democracy, Culture & Religion</i></p>	<p>Die Konferenz diskutiert die Voraussetzungen, Stärken und Probleme der westlichen Demokratie in Zeiten der Globalisierung und Säkularisierung. Sind die kulturellen Ressourcen des Westens stark genug, um den Herausforderungen zu widerstehen? Welche demokratischen Ideale haben in dem globalisierten Märkten mit den modernen Massenmedien überlebt? Bedroht der Aufstieg fremder Religionen die westliche Demokratie?</p>
<p>24. 8.– 26. 9. 2009 Görlitz Joanna Urbanowicz, Koordination Collegium PONTES: Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Klingewalde 40, D-02828 Görlitz Tel. +49 3581/42094.23 Fax +49 3581/42094.28 ePost: cp@kultur.org</p>	<p>Gibt es einen Mehrwert für die Mehrheitsbevölkerung durch ihr Zusammenleben mit Minderheiten? 8. Jahrestreffen des Collegium PONTES (CP)</p>	<p>Das Wissenschaftskolleg und ein universitäre Netzwerk CP zur Förderung des Diskurses über die kulturelle, geistige und soziale Bestimmung Europas stellt 2009 Mehrheitsbevölkerungen in den Mittelpunkt: Welche Effekte gehen von den sogenannten Kleinen Sprachen bzw. Kleinen Kulturen aus; welchen Nutzen haben Mehrheitsbevölkerungen von der positiven Diskriminierung ihrer Minderheiten, welchen Nachteil von ihrer negativen Diskriminierung? In Seminaren diskutieren <i>junior fellows</i> mit Experten und bereiten eine Veröffentlichung vor. Leitung Prof. Dr. Reetta Toivanen</p>
<p>28. 8.2009 – 3.1.2010 Berlin ☛ A1/08-3</p>	<p>Das Bild des Fremden in Frankreich und Deutschland 19. und 20. Jahrhundert Ausstellung</p>	<p>Die Ausstellung wird von der <i>Cité Nationale de l'Histoire de l'immigration</i>, Paris, und dem Deutschen Historischen Museum, Berlin, realisiert. Sie beleuchtet die Zusammenhänge zwischen der Konstruktion des „Eigenen“ und der Konstruktion des „Anderen“ in Frankreich und Deutschland im historischen Vergleich.</p>
<p>4. –15. 9. 2009 Temesvar/Timisoara u.a. (Rumänien) Haus am Maiberg, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Herr Möllenbeck, Tel. 06252 / 9306-12, Fax 06252 / 9306-17; ePost t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de</p>	<p>Unbekannter Balkan. Spirituelle Kräfte am Rande Europas?</p>	<p>Erkundungsreise nach Rumänien in Kooperation mit der Gemeinschaft „Katholische Männer und Frauen (KMF)“ im Bund Neudeutschland (ND) Auf der Reise soll dieses „Unbekannte Land im Balkan“ (mehr) Profil gewinnen. Im Mittelpunkt der Erkundungen steht das seit 1989 bzw. 2007 veränderte soziale und politische Leben in Rumänien. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Miteinander der Kulturen und Religionen und damit den spirituellen Kräften am Rande Europas gewidmet.</p>
<p>7. – 11. 9. 2009 Brüssel Europäische Akademie Bayern, Birgit Desiderato, Tel.: 089 / 233-27964; ePost: birgit.Desiderato@muenchen.de (Fax: 089 / 233-22108). Veranstalter: Pädagogisches Institut des Schul- und Kultusreferats der Stadt München</p>	<p>Studienfahrt nach Brüssel: Europawahl 2009 – eine Nachlese</p>	<p>Das Seminar wird Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten umfassend über die europäische Integration unterrichten: Sie besuchen die verschiedenen Institutionen der Europäischen Union wie die Kommission und den Ministerrat und erhalten einen unvergesslichen Einblick in deren tägliche Arbeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Besuch des Europäischen Parlaments. Vor Ort wird die Arbeit des größten multinationalen Parlaments der Welt erfasst und diskutiert. Kosten: € 250,00 im DZ (Übernachtung/Frühstück/€100,00 EZ-Zuschlag)</p>

<p>8. – 13. 9. 2009 Frankreich</p> <p>bapob - Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V., Glogauer Straße 21, 10999 Berlin; Tel.: 030 / 392 92 62, Fax.: 030 / 39 84 92 11; www.bapob.de; karinreindlmeier@bapob.de annewinkelmann@bapob.de</p>	<p>Alles Kultur?</p> <p>Diversitätsbewusste Perspektiven in der (internationalen) Jugend- und Erwachsenenbildung</p>	<p>Eine deutsch-französische Fortbildung. Die Reihe richtet sich an Multiplikatoren, Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit und Sozialarbeit sowie weitere Interessierte, die im Bereich (internationaler) Jugend- und Erwachsenenbildung mit Heterogenität und Diskriminierung konfrontiert sind und/oder Erfahrungen, Zusammenhänge und Handlungsansätze in diesem Bereich reflektieren und weiterentwickeln möchten. Wie werden Lernprozesse im Hinblick auf Heterogenität und Diskriminierung ermöglicht, und welche Mechanismen spielen bei der Reproduktion der verschiedenen Differenzen eine Rolle?</p> <p>Gebühr 180 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Material.</p>
<p>10. – 12. 9.2009 Istanbul</p> <p>Günter Seufert (Türkücü Caddesi 57, Daire 6, 60800 Cihangir-Istanbul), Tel. 0090 / 212 / 2927630, Fax 0090 / 212 / 2927630; gseufert@joshua-seufert.de</p>	<p><i>Historical & Crosscultural Perspectives on Religious Identities and Institutions:</i></p> <p><i>Germany and Turkey in Interaction</i></p>	<p>Es sollen die gegenseitigen Einflussnahmen zwischen beiden Ländern auf dem Feld der Diskurse über Religion und nationale Identität bzw. nationale Symbolik und die Spannungen zwischen den Institutionen, die das religiöse Leben regeln, und den Institutionen der Zivilgesellschaft untersucht werden.</p> <p>Information: http://www.kim-cgs.yildiz.edu.tr/</p>
<p>15. – 19. 9. 2009 Moulin d'Andé, Eure (Frankreich)</p> <p>CIERA, Maison de la recherche, 28 rue Serpente F-75006 Paris: beaufils@ciera.fr http://www.ciera.fr/ciera/spip.php?article1182</p>	<p>Deutsch-französisches Nachwuchsseminar für 25 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler</p>	<p>Das CIERA (<i>Centre interdisciplinaire d'études et recherches sur l'Allemagne</i>) fragt, ob ein komparatistischer Ansatz in den Sozialwissenschaften bei der Vervielfältigung von Perspektiven heute noch möglich ist. Die westlichen Sozialwissenschaften sind durch <i>die postcolonial studies</i> in Kritik geraten. Kann man angesichts des enormen Anwachsens von Informationen heute noch integrative Interpretationen erwarten?</p> <p>Eine Tagung der FU Berlin mit Unterstützung der Deutsch-französischen Hochschule.</p>
<p>18. – 19. 9. 2009 Wien</p> <p>Oliver Frey, TU Wien, ePost: oliver.frey@tuwien.ac.at, http://isra.tuwien.ac.at. / Florian Koch, FH Erfurt, ISP, ePost: florian.koch@fh-erfurt.de Internet: http://www.fh-erfurt.de/isp; http://isra.tuwien.ac.at</p>	<p>Die Zukunft der europäischen Stadt</p>	<p>Das Modell der europäischen Stadt ist durch den ökonomischen und räumlichen Strukturwandel sowie durch weltweite Migrationsprozesse vor neue Herausforderungen gestellt. Welche neuen Steuerungsformen, Trends räumlicher Entwicklung sowie sozialer und kultureller Transformation, welche lokale Politik können Sie zukunftsfähig machen?</p> <p>Eine Tagung des Arbeitsbereichs „Urbanistik“ des Departments für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung (TU Wien); ISP Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation (Fachhochschule Erfurt); Humboldt-Universität (Berlin) über aktuelle Dissertationsvorhaben.</p>
<p>22. 9. 2009 Remscheid</p> <p>Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V., Küppelstein 34, 42857 Remscheid: Helga Bergers (02191 / Fon: 79 43 93, Fax: 79 43 89); ePost: bergers@bkj.de; Internet: www.bkj.de</p>	<p>Auftaktveranstaltung "Theorie trifft Praxis"</p> <p>Gründung eines Arbeitskreises Hochschule der BKJ</p>	<p>Addressat: Die Lehrenden an Hochschulen, die für die außerschulische und die schulische Kulturpädagogik ausbilden und die entsprechende Forschungen durchführen. In welcher Weise und zu welchen Themen sind Kooperationen zwischen ihnen und der „Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.“ sinnvoll? Viele gelungene Kooperationsbeispiele von Hochschulen mit Orten kultureller Bildung ermutigen zu einer Sondierung.</p> <p>1. AG: Fachgebiete (schulisch und außerschulisch): Musik, Theater, Tanz etc. 2. AG: Themen (z. B. Interkultur, demographischer Wandel, Wirkungsstudien etc.).</p>

<p>24. – 26. 9.2009 Aachen Univ.-Prof. Dr. phil. Christine Roll c/o Historisches Institut der RWTH Aachen, Theaterplatz 14, 52056 Aachen</p>	<p>Grenzen & Grenzüberschreitungen. (Stand und Perspektiven der Frühneuzeitforschung)</p>	<p>Auch in der Geschichtswissenschaft und gerade in der Frühneuzeitforschung sind in den letzten Jahren Grenzen und Räume, Grenzregionen und Raumvorstellungen, Grenzüberschreitungen, Übergänge und Zwischenräume unter ganz verschiedenen Aspekten zu wichtigen Forschungsfeldern geworden. Deshalb ist es nun an der Zeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen und neue Perspektiven zu diskutieren. http://www.grenzen.rwth-aachen.de/</p>
<p>29. – 30. 9. 2009 Graz Forschungsschwerpunkt MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften der Universität Graz Stefan Benedik, Attems-gasse 8/II, 8010 Graz, Austria (Tel. +43 / 316 / 380 – 8078), ePost stefan.benedik-karner@uni-graz.at</p>	<p><i>Rethinking Migration.</i> Neue Blicke auf Migration/en Call for papers: bis 10. Juni 2009</p>	<p>Ausgangspunkt für den geplanten Forschungsworkshop ist die Beobachtung, dass in der sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung vielfach immer noch Multikulturalismuskonzepte nachwirken, welche von scheinbar eindeutigen, abgeschlossenen Identitäten (ethnisch, religiös, geschlechter-, klassen- und schichtspezifisch etc.) ausgehen. Hingegen sollen hier aktuelle Forschungsansätze in historischer wie aktueller Perspektive im Hinblick auf ihre spezifischen Reichweiten und Grenzen zu diskutiert und dabei insbesondere ein Podium für Nachwuchswissenschaftler / Nachwuchswissenschaftlerinnen geschaffen werden. http://www.uni-graz.at/rethinkingmigration/</p>
<p>29. 9. – 9. 10. 2009 Athen Dr. habil. Corine Defrance, (Paris I-IRICE), Dr. Anne Couderc (Paris I-IRICE / École française d'Athènes): 6 Rue Didotou, 106 80 Athènes (Tel.:+30 210 3679 904, Fax: +30 210 3632 460)</p>	<p>Die Rolle der Zivilgesellschaften für den Prozess von Annäherung und Versöhnung (Frankreich—Deutschland, Griechenland—Türkei)</p>	<p>Das Seminar für Doktoranden und Doktorantinnen, Graduierte und besonders qualifizierte Studierende hat zum Ziel, die Rolle der Zivilgesellschaft in den inter- und transnationalen Beziehungen zu untersuchen. Am Beispiel der griechisch-türkischen und der deutsch-französischen Annäherung und Versöhnung sollen der Grad an Autonomie, den zivilgesellschaftliche gegenüber staatlichen Akteuren haben, sowie die Wechselwirkungen zwischen diesen Akteursgruppen untersucht werden.</p>

2009 / viertes Quartal

<p>27. 9 – 15. 11. 2009 Düsseldorf: Goethe-Museum Schloss Jägerhof, Jacobistraße 2, 40211 Düsseldorf, Tel 0211 / 899 62 62; Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag und Sonntag 11-17 Uhr, Samstag 13-17 Uhr www.aski.org/portal2/</p>	<p>Ausstellung Begegnung mit dem Fremden — Frühe Orientbilder im 17.-19. Jahrhundert Eine Gemeinschaftsausstellung des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e.V.</p>	<p>Wann empfinden wir das Fremde als Faszinosum, wann als Bedrohung? Welchen Einfluss hat die Konfrontation mit dem Neuen, dem Anderen auf die eigene kulturelle Identität? In welcher Weise kann Kultur einen Prozess wechselseitiger Annäherung initiieren bzw. vorantreiben? Wie vermittelt man eine unvoreingenommene Haltung gegenüber dem Fremden und eine Wertschätzung von Vielfalt, die als Potenzial erkannt wird? Diesen Fragen hat sich der AsKI eines 5-Jahres-Programms zum Thema „Toleranz und Integration“ gestellt und versucht, sie z.B. durch diese Ausstellung zu beantworten.</p>
<p>1. – 3. 10. 2009 Frankfurt (Oder) Miriam Stock, mstock@euv-frankfurt-o.de Information: http://www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/vs/wisogeo/Graduiertenkolleg/index.html</p>	<p>Transkulturalität, Transnationalität, Transstaatlichkeit, Translokalität: Theoretische und empirische Begriffsbestimmungen Doktorandentagung des Graduiertenkollegs „Transnationale Räume“</p>	<p>Diese vier Begriffe gehören zu unumgänglichen Bestandteilen des sozial- und kulturwissenschaftlichen Vokabulars. Theoretischen wie empirische Arbeiten versuchen hier, sie mit Inhalten zu füllen, sei es im Sinne der Entwicklung übergreifender Forschungsperspektiven, die die Interaktion und Verbindungen über reale und gedachte Grenzen hinweg hervorheben, oder durch die Untersuchung konkreter Phänomene, die aus Prozessen der Zirkulation, des Transfers und der Grenzüberschreitung hervorgehen.</p>

<p>7. – 10. 10. 2009 Münster Westfälische Wilhelms-Universität Inst. für Missionswiss. Hüfferstraße 27, 48149 Münster; Tel.: 0251-83-32652. Information und Anmeldung: www.crossroads2009.de; oder: http://egora.uni-muenster.de/fb2/crossroads/programm.shtml</p>	<p style="text-align: center;">Crossroads – Christentümer in Bewegungen und Begegnungen. Internationaler missionswissenschaftlicher Kongress</p>	<p>Globalisierung und Migration schaffen Nähe und Herausforderungen. Vor allem in Städten begegnen sich Christinnen und Christen aus allen Weltteilen. Hier zeigt sich christliche Identität im Plural, in Christentümern: z.B. mitteleuropäisch, pfingstlich, charismatisch, afrikanisch, aufgeklärt, enthusiastisch, arm, reich, ... die Realität aller Christentümer. Zum Kongress werden Teilnehmer aus den Bereichen Theologie, Seelsorge, Gemeinde, Solidaritätsarbeit und Bildung/Schule, ebenso wie Menschen mit weltkirchlich / ökumenischem Interesse erwartet. Tagungsgebühr: 80 – 145 €.</p>
<p>8. – 10. 10. 2009 Dresden Initiator: FORUM TIBERIUS – Internat. Forum für Kultur und Wirtschaft e.V. Anmeldung: http://www.wcf-dresden.com/index.php?ILNK=Kontakt_Kontaktformular&il=1&State=1100&PHPSESSID=938105e4db841bfd67e14a5e42adef16</p>	<p style="text-align: center;">Zweites <i>World Culture Forum</i></p>	<p>Die zwischen den Teilbereichen menschlichen Handelns notwendige Balance ist nach Meinung der Initiatoren durch den derzeitigen Primat des Ökonomischen gefährdet. Sie wollen die „Balance der Kulturen“ für eine bessere globale Gesellschaft dokumentieren und sichern helfen. Sie wollen eine Plattform für systemübergreifende Dialoge herstellen, um Problembewusstsein zu schaffen und Lösungen zu erarbeiten. Eine eigenständige und gesicherte europäischen Identität ist dafür die Voraussetzung. Dazu wird das zweite World Culture Forum modellhaft die Entwicklung der europäischen Stadt diskutieren. Tickets zwischen 40 und 900 €. Info: info@wcf-dresden.com</p>
<p>8. – 11. 10. 2009 Washington D.C. Marc Silberman (Unv. of Wisconsin Madison; mdsilber@wisc.edu), Karen Till (Virginia Tech; ktill@vt.edu), Janet Ward (University of Nevada Las Vegas; janet.ward@unlv.edu).</p>	<p style="text-align: center;"><i>Walls, Borders, and Boundaries</i></p>	<p>Die German Studies Association plant ein Forschungsfeld „Mauern, Grenzen und Grenzziehungen in Geschichte und Politik“ unter weitgespannten geographischen, ästhetischen und kulturellen Perspektiven. Information: www.thegsa.org</p>
<p>12. – 16. 10. 2009 Heppenheim Haus am Maiberg, Herr Schwieren, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel. 06252 9306-30, ePost: s.schwieren@haus-am-maiberg.de</p>	<p style="text-align: center;">Carambolage?! Deutsch-Französisches „Aufeinandertreffen“</p>	<p>Deutsch-französische Jugendbegegnung in Kooperation mit dem Europazentrum-Robert-Schuman (CERS) Metz (Frankreich). Vor dem Hintergrund der Geschichte der europäischen Integration werden Szenarien entwickelt, wohin die deutsch-französische Freundschaft in den kommenden 20 Jahren gehen könnte/sollte.</p>
<p>13. – 18. 10. 2009 Nieblum / Föhr Youth of European Nationalities (YEN / JEV), Postplatz 2 D-02625 Bautzen/Budysin (Tel.: 03591 / 550292; ePost: office@yeni.org)</p>	<p style="text-align: center;">Kläär Kiming — [„Klarer Horizont,“] <i>Minorities and the Challenge of Change</i> (Youth Leader Seminar)</p>	<p>Der nordfriesische Jugendverein Rökefloose e.V. in Zusammenarbeit mit der JEV (Jugend Europäischer Volksgruppen): Im Mittelpunkt des Seminars stehen der Klimawandel und dessen Auswirkung auf die nordfriesische Sprache und Kultur. Mit dem Seminar werden den Jugendlichen der autochthonen Minderheiten Kompetenzen vermittelt, damit sie die Chance haben, sich aktiv an der Gestaltung ihrer eigenen (Lebens-)Umwelt zu beteiligen.</p>
<p>16. – 18. 10. 2009 93449 Waldmünchen Schloßhof 1 Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke AKSB. Informationen: www.aksb.de; www.kifas.org; info@kifas.org; Kontakt: info@aksb.de</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation der Integrationsgesellschaft</p>	<p>Das Zusammenleben von zugewanderten Minderheiten in einer Mehrheitsgesellschaft stellt uns vor Herausforderungen. Mit dem Seminar wollen wir den Begriff "Interkulturelle Kompetenz" unter die Lupe nehmen: Auf welche Problem-Wahrnehmungen ist er gerichtet? Wie kann interkulturelle Kompetenz dazu beitragen, Vorurteile zu überwinden? Wie sinnvoll ist es, den Focus auf die Kultur zu richten? Werden dabei ökonomische und politische Zusammenhänge ausgeblendet?</p>

<p>17. – 18. 10. 2009 Königswinter Ulrike Eilermann (Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst e. V.), Wesselstr. 12, 53113 Bonn</p>	<p>Friedensarbeit als Beruf</p>	<p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen einen Überblick über die möglichen Tätigkeitsfelder im Bereich Friedensarbeit im In- und Ausland. http://www.forumZFD.de ePost: eilermann@forumZFD.de Tel 0228 850296-72 Fax 0228 850296-99</p>
<p>19. – 21. 10. 2009 Nürnberg: Königstr. 64 Veranstalter: Caritas-Pirckheimer-Haus, Akademie der Erzdiözese Bamberg. Info: jugendakademie@cph-nuernberg.de; deinhard@cph-nuernberg.de; akademie@cph-nuernberg.de; Kontakt: www.cph-nuernberg.org</p>	<p>Unter anderen — Ein Seminar zum Themenkomplex Rassismus</p>	<p>Rassismus geschieht offen oder verdeckt und ist zu einem anscheinend normalen Bestandteil unseres Alltags und unserer Gesellschaft geworden. Wie können wir Rassismus erkennen, und was hat er mit uns zu tun? Worin unterscheiden wir uns voneinander, und wie gehen wir damit um? Ziel des Seminars ist die Sensibilisierung für diskriminierendes Verhalten gegenüber Minderheiten und das gemeinsame Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten. Für Jugendliche in Ausbildungsfördermaßnahmen und Schule Sek II</p>
<p>19. – 23. 10. 2009 Fulda: Neuenberger Str. 3-5 Veranstalter: Bonifatiushaus, Haus der Weiterbildung der Diözese Fulda; Infos: www.bonifatiushaus.de; Kontakt: info@bonifatiushaus.de</p>	<p>Auf dem Weg in die multikulturelle Gesellschaft?</p>	<p>Im Seminar wird zunächst auf die Entwicklung Deutschlands vom Auswanderungsland zum "Arbeitseinfuhrland" im 19. und frühen 20. Jahrhundert und die Ausländerpolitik im Kaiserreich und in der Weimarer Republik eingegangen. Abschließend werden Wege von einem "Gegeneinander" und "Nebeneinander" zu einem "Miteinander" von Deutschen und Ausländern diskutiert und die Frage erörtert, wie in Zukunft eine multi-kulturelle Gesellschaft in Deutschland aussehen könnte.</p>
<p>19. – 23. 10. 2009 02899 Ostritz: St. Marienthal 10 Information: www.ibz-marienthal.de; Kontakt: info@ibz-marienthal.de Veranstalter: Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal</p>	<p>Euroregion Neiße — eine Chance für die Menschen</p>	<p>Ausgehend von den Erscheinungsformen des Rechtsextremismus, der Gewalt und Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft in Europa sollen die Teilnehmenden sich mit dem derzeitigen Ist-Stand befassen und mögliche Gegenmaßnahmen und Präventionsideen entwickeln. Kosten für Polen, Tschechen, Hartz IV-Empfänger: 12,- €, für andere Teilnehmende aus Deutschland: 75,- €.</p>
<p>21. – 23. 10. 2009 Rom Via Marsala 103, phone +39-06-4454791, fax +39-06-4457095; ePost: info@simmweb.it</p>	<p><i>Base Course on Medicine for Migration</i></p>	<p>6 % der italienischen Bevölkerung sind Immigranten. Der Kurs ist organisiert von der Italienischen Vereinigung für Migrationsmedizin (SIMM www.simmweb.it). Information und Anmeldung: (italien.): http://www.simmweb.it/fileadmin/documenti/Simm_x_news/marzo_09/7_-_M_M_ott_09.pdf</p>
<p>23. 10. 2009 Cottbus Brandenburgische Technische Universität Zentrales Hauptgebäude, Konrad-Wachsmann-Allee 1 Juliane Gründel c/o LS Interkulturalität, UNESCO Chair in Heritage Studies</p>	<p><i>World Heritage and Cultural Diversity</i> — <i>Challenges for University Education</i></p>	<p>Welche Instrumente des internationalen Rechts sind für den Schutz des kulturellem Welterbes in seinen unterschiedlichen Formen geeignet? Ein weit gespannter Begriff von Diversität soll mit der Gegenwart und Zukunft der Welterbestätten verbunden werden. Call for papers: bis 1. Juli 2009. www.tu-cottbus.de/whs/conference2009 Sielower Str. 14, 03044 Cottbus, Tel. 0355 / 692562</p>

<p>23. – 24. 10. 2009 Romanshorn Deutscher Volkshochschulverband / Intern. Obere Wilhelmstraße 32, D-53225 Bonn Kontakt: czerwinski@dvv-international.de (Tel: 0 228 / 975690, Fax 0228 / 9756955)</p>	<p>SOS — <i>Swim Or Sink: Managing Diversity in European Projects</i></p>	<p>Schlusskonferenz des EU-Projekts «INTERtool — <i>Intercultural competencies for European project managers and teams</i>». Es geht darum, die Herausforderung unterschiedlicher kultureller Hintergründe zu berücksichtigen. Themen: Lebenslanges Lernen interkulturellen Projekten, Interkulturalität in der Schweiz (Das Projekt Lernfestival). Mit Ruth Jeremann (Schweizerischer Verband für Weiterbildung) und Dr. Beate Schmidt-Behlau (dvv). Teilnahmegebühr: 80 €. <u>Information:</u> http://www.dvv-international.de/index.php?article_id=977&clang=0</p>
<p>23. – 25.10.2009 33813 Oerlinghausen: Hermannstr. 86 Veranstalter Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. / Institut für Migrations- und Auswandererfragen. Infos: www.st-hedwigshaus.de; Kontakt: info@st-hedwigshaus.de</p>	<p>Wir für uns – Kompetenzwerkstatt für Teilnehmer/innen mit und ohne Migrationshintergrund</p>	<p>Insbesondere für Aussiedler und Zugewanderte, die sich als Neubürger in ihrer Kommune engagieren und dafür Handlungskompetenzen erwerben möchten. Die Kompetenzen der TN stehen im Vordergrund. Von der Eigenanalyse ausgehend, können mit dem notwendigen Orientierungswissen Ziele für die Integration und Partizipation in der "unbekannten" demokratischen Gesellschaft entwickelt werden.</p>
<p>23. – 25.10.2009 82431 Kochel: Schloss Aspenstein (Georg-von-Vollmar-Akademie) Info: www.vollmar-akademie.de; ePost info@vollmar-akademie.de</p>	<p>Frauen und Islam</p>	<p>Der "Kopftuchstreit" ist nur ein Aspekt aus einer ganzen Palette von Fragen: Wie leben moslemische Frauen in Deutschland, wie leben sie in islamischen Ländern und welche rechtliche Stellung haben sie dort? Welche Rolle spielt die Geistlichkeit? Gibt es auch Frauenbewegungen? Wie sehen Frauen ihre Stellung in der Gesellschaft? Politische Modelle und die Lebenswirklichkeit von Frauen werden u. a. am Beispiel Afghanistans betrachtet und diskutiert.</p>
<p>23. – 28. 10. 2009 Kiew http://www.unitedagainstracism.org/</p>	<p><i>UNITED We Build the Future! Empowering Civil Society to Face New Challenges</i></p>	<p>UNITED sieht die progressiven Teile der europäischen Gesellschaften gegenwärtig nur passiv auf den Vormarsch der Rechten reagieren. Es sei Zeit für die antirassistische Bewegung zu überdenken, wo sie stehe und welche Werkzeuge sie zur Verfügung habe. Diesem Ziel dient diese <i>international Network Conference</i>, die von der Europa-Jugend des Europarates unterstützt wird.</p>
<p>26. – 30. 10. 2009 Helmstedt: Politische Bildungsstätte, Am Bötschenberg 4 Info: www.pbh-hvhs.de; ePost: info@pbh-hvhs.de</p>	<p>Grenzen überqueren und miteinander leben — Migration und Integration</p>	<p>Menschen kommen in die Bundesrepublik z.B. als Arbeitsmigranten, ausländische Studierende oder Flüchtlinge, andere verlassen Deutschland. Was veranlasst Menschen, ihr Land zu verlassen? Welche Auswirkungen haben die internationalen Migrationsbewegungen allgemein und was bedeuten sie speziell für Deutschland? Wie sieht ein gelungenes Miteinander aus und welche Voraussetzungen müssen dazu erfüllt werden?</p>
<p>29.10.2009, 12⁰⁰–14⁰⁰ Hannover, AEJ :Otto-Brenner-Str. 9 Tel: 05 11 / 12 15-141; Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit: Tel: 02 11 / 15 92 55-5; info@IDAeV.de</p>	<p>Rechtsextreme Jugendarbeit – Unterwanderung der Jugendverbände? Fachgespräch</p>	<p>Das Fachgespräch geht der Frage nach, wie sich rechtsextreme Jugendarbeit lokal gestaltet und welche Strategien Rechtsextremisten verfolgen, um in Vereinen Fuß zu fassen. Auch die in der Jugendverbandsarbeit kursierende Frage, wie sich Jugendverbände gegen eine mögliche Strategie der Unterwanderung zur Wehr setzen können, wird Gegenstand des Fachgesprächs sein. www.IDAeV.de</p>

<p>29. – 30. 10. 2009 Berlin: Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, An der Urania Information: www.landeszentrale-politische-bildung-berlin.de, www.landeszentrale-berlin.de; Kontakt: landeszentrale@senbjs.verwalt-berlin.de</p>	<p>Anders wahrnehmen — anders erleben</p>	<p>Zur interkulturellen Kompetenz gehört nicht nur Wissen über andere kulturelle Kontexte und Codes, sondern auch ein hohes Maß an Selbstreflexion. Ziel des Trainings ist es, den Teilnehmer/innen einen Raum für die persönliche Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen und Assoziationsketten zu geben, bewusst mit ihnen umzugehen und somit die eigene interkulturelle Kompetenz im alltäglichen Umgang zu stärken. Übungen aus dem Programm "Eine Welt der Vielfalt". 6,00 € für Snacks und Getränke</p>
<p>29. – 30. 10. 2009 Düsseldorf: Jugendgästehaus Düsseldorf Str. 1 0202 / 28 22 243 (Herr Rieker); Anmeldung Tel. 0202 / 28 22 230, Fax 0202 / 28 22 233, ePost ina.lueckerath@paritaet-nrw.org</p>	<p>Bildung. Eine Brücke zur Integration!?</p>	<p>Anlass ist das M.E.I.N. (Migrants Empowerment Integration Network)–Konzept. Vor Ort kann man mit Experten, Expertinnen über innovative Ansätze der interkulturellen Arbeit in der Erwachsenenbildung diskutieren, <i>best-practice</i> Beispiele kennenlernen und internationale Kontakte zu PraktikerInnen knüpfen. Information: www.meinproject.eu Veranstalter: Paritätisches Bildungswerk, Geschäftsstelle Wuppertal (Loher Str. 7, 42283 Wuppertal)</p>
<p>30. – 31. 10. 2009 Liverpool: School of Cultures, Languages and Area Studies Auskünfte: Dr. Christoph Laucht, c.laucht@liv.ac.uk sowie: http://www.kuumbaimani.org.uk/</p>	<p><i>Africans in Europe in the long 20th Century</i> <i>Transnationalism, Translation And Transfer</i></p>	<p>Afrikaner an der Schnittstelle europäischer Kulturen: Was folgte aus den Herausforderungen fremder Sprachen und fremdartiger sozialer Gepflogenheiten für ihre Subjektivität, ihren Alltag und ihr Umgehen mit Kultur und Politik? Eine Tagung von Prof. Eve Rosenhaft und Dr. Robbie Aitken im Rahmen des Projektes „Germany–France–Moscow–Africa: Survival, Politics and Identity among German Cameroonians, ca. 1890-1960“. Programm: http://www.liv.ac.uk/soclas/conferences/index.htm;</p>
<p>30. 10. – 1. 11. 2009 Bad Honnef: Katholisch-Soziales Institut Regine Hertlein, Tel.: +49 (0)221 / 8896-157; ePost: regine.hertlein@ageh.org</p>	<p>Die Wirksamkeit von Fachkräften als wesentliches Element der kirchlichen Entwicklungshilfe</p>	<p>Veranstaltung der AGEH Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe Köln.</p>
<p>1. – 6. 11. 2009 52134 Herzogenrath Wiesenstr. 17 Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke AKSB / Oswald von Nell-Breuning-Haus; Info: www.aksb.de; ePost: info@aksb.de</p>	<p>Europa am Beispiel der EUREGIO Maas-Rhein erleben</p>	<p>Sie sind zu Gast in "Eurode", einem europäischen Zweckverband der deutschen Stadt Herzogenrath und der niederländischen Stadt Kerkrade. Sie werden Gast sein in einer der ältesten grenzüberschreitenden Kooperationsverbände, der EUREGIO MAAS-RHEIN, ein Stück vorgelebtes europäisches Zusammenwachsen im Dreiländereck. Diskussionen mit Experten aus der Euregio über die Chancen und Probleme für das Zusammenwachsen der Europäischen Union.</p>
<p>2. – 3. 11. 2009 Heppenheim Benedikt Widmaier (Haus am Maiberg) Ernst-Ludwig-Straße 19, 64646 Heppenheim; Tel.: 06252 – 930611; ePost: b.widmaier@haus-am-maiberg.de</p>	<p>Forscher und Praktiker im Dialog Qualität und Perspektiven in der Internationalen Jugendarbeit</p>	<p>Konsultationstreffen des „Forscher-Praktiker-DIALOGs für Internationale Jugendarbeit“. Der FPD widmet sich der Qualitätsentwicklung der Internationalen Jugendarbeit.</p>
<p>2. – 3. 11. 2009 Hamburg: Haus Rissen Information: www.haus-rissen.org/; ePost: mail@hausrissen.org</p>	<p>Herausforderung Afrika. Afrika zwischen Armut und Aufbruch</p>	<p>Neben der historischen Einordnung des bestehenden Konfliktpotentials werden in diesem Seminar die politischen Initiativen Europas bewertet und Lösungsansätze und Entwicklungschancen für Afrika anhand von ausgewählten Ländern besprochen. 89 € (inkl. Übernachtung und Vollpension im Einzel- oder Zweibettzimmer mit Dusche/WC)</p>

<p>2. – 27. 11. 2009 Berlin Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum e.V., Chausseestr. 29, 10115 Berlin Fon: 030-308 799-0; ePost: aric@aric.de</p>	<p>VII. Tage des Interkulturellen Dialogs</p>	<p>Themen: Gleichstellung, Respekt und Anerkennung. Dialogische vom 2. bis 20. November 2009. Abschlussveranstaltung am 25. November 2009 in der Werkstatt der Kulturen.</p> <p>http://www.aric.de/aktuelles/tage_des_interkulturellen_dialogs/</p>
<p>7. – 8. 11. 2009 Wesseling b. Bonn Interreligiöse Arbeitsstelle (INTR^oA) / Institute of Interreligious Studies: Am Hardtkopf 17, D-58769 Nachrodt, ePost: interrel@t-online.de</p>	<p>Intr^oA-Jahrestagung 2009: Anstößiger Monotheismus?</p>	<p>Die Interreligiöse Arbeitsstelle in Zusammenarbeit mit der Konrad Adenauer-Stiftung. Themen: Interreligiöse Streitpunkte speziell des christlichen Glaubens im Blick auf die Anderen; Religionen – Gottes Menschlichkeit in Jesus Christus; Aggressionspotentiale in den monotheistischen Religionen; Zwischen Erstaunen und Ärgerlichkeit: Ein abgehobener Gott im Jenseits und neuer Atheismus. Tagungsleitung: Dr. J. Christian Koecke (KAS). Info: http://www.kas.de/proj/home/contact/88/1/index.html</p>
<p>7. – 8. 11. 2009 Bonn: Gustav-Stresemann-Institut Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (BEZEV e.V.): Mareike Bübl, Wandastr. 9, 45136 Essen; Tel.: 0201 /17 88 963 (-17 89 026); ePost: kontakt-bezev@t-online.de</p>	<p>„Bildung ohne Ausgrenzung“: Tagung: Globales Lernen und Engagement in der Förderschule – Haben wir nicht andere Probleme? Workshop: Inklusive Bildung: Auf dem Weg zu einer Bildung für Alle</p>	<p>Ein dreitägiger Bildungsmarkt zeigt die Bandbreite des Globalen Lernens und Engagements an Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Unterrichts inklusive Bildungsprojekte in Entwicklungsländern. In 2 Veranstaltungen (Tagung und workshop) geht es darum aufzuzeigen, wie Bildung für Alle nachhaltig und inklusiv gestaltet werden kann. Veranstalter: BEZEV e.V. (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit), <i>Enablement</i> / Niederlande, <i>Handicap International</i> und Kindernothilfe. ☛ vgl. C1/09-3</p>
<p>13. 11. 2009 Trier Information: www.aksb.de; www.KAT-Akademie.dioezese-trier.de; guenter.gehl@bgv-trier.de; Kontakt: info@aksb.de</p>	<p>Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen</p>	<p>Seit mehr als 20 Jahren kennt Dr. Reinhard Erös Afghanistan, hier lebt und arbeitet er und baut die "Kinderhilfe Afghanistan" auf. Er ist einer der Einsatz erfahrensten Krisenregionenexperte und -helfer. Er kennt gleichermaßen die Lage vor Ort und die mediale Drastellung in Deutschland.</p>
<p>13. 11. 2009 Universität Heilbronn: Auditorium 39 Max-Planck-Straße ePost: ois@hs-heilbronn.de</p>	<p><i>International Conference Trust, Culture and Gender</i></p>	<p>Veranstalter: <i>Orient Institute for Intercultural Studies</i> (OIS) der Universität Heilbronn / Prof. Dr. Jürgen Bolten (Universität Jena / Interkulturelle Wirtschaftskommunikation). Beiträge von: Prof. R. Bachmann (Surrey), Prof. Dr. J. Berninghausen (Bremen), N.S. Eggen (Ph.D. fellow, University of Oslo), Prof. Dr. E. Jammal (Heilbronn), M. Leistikow, (Heilbronn), Prof. Dr. M. Schweer (Vechta).</p>
<p>13. – 14. 11. 2009 Berlin Anmeldungen bitte bis zum 23.10.2009 mit dem beiliegenden an: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserarbeit e. V., Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf (Fax: 02 11 / 15 92 55-69), info@IDAeV.de</p>	<p>Rechtsextremismus und Ehrenamt. Jugendverbände in Konfrontation mit Rechtsextremismus auf lokaler Ebene</p>	<p>Prozessorientierter Workshop von IDA e. V. gemeinsam mit der Evangelischen Jugend Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und der Sächsischen Landjugend. Zielgruppe: ehrenamtlich und hauptamtlich in Jugendverbänden Aktive. Im Verlauf des Seminars werden Übungen zum Rechtsextremismus eingeflochten und exemplarische Projekte und Materialien zur Arbeit gegen Rechts vorgestellt. Am zweiten Tag werden auf Basis der Ergebnisse des Vortags zentrale Problemlagen definiert und in Arbeitsgruppen bearbeitet. Anschließend werden konkrete Maßnahmen und Handlungsoptionen vor Ort entwickelt.</p>
<p>13. – 14. 11. 2009 Strasbourg Deutsch-Französisches Forum, Tel.: 0033 / 390 22 15 00, Fax: -01; info@dff.ffa.org</p>	<p>11^{ème} <i>Salon européen de recrutement et de l'étudiant</i> 11. europäische Stellenbörse und Studienmesse</p>	<p>Veranstaltung der Deutsch-Französischen Hochschule. Erwartet werden ca. 200 internationale Aussteller. Praktikumsangebote, workshops, Bewerberdatenbank. www.dff-ffa.org</p>

<p>13. – 15. 11. 2009 33813 Oerlinghausen: Hermannstr. 86 Veranstalter Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. / Institut für Migrations- und Auswandererfragen. Infos: www.st-hedwigshaus.de; Kontakt: info@st-hedwigshaus.de</p>	<p>Partizipation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Kommune</p>	<p>Ziel ist es, den zugewanderten Neubürgern politische Kompetenzen zu vermitteln, die eine Teilnahme am politischen Leben im kommunalen Umfeld erleichtern. Sie sollen erkennen, inwiefern die aktive Teilhabe an gesellschaftlich-politischen Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene notwendige Voraussetzung zur Fortgestaltung der Demokratie ist und auch zu einem positiven Verlauf der eigenen Biografie beitragen kann.</p>
<p>15. – 22. 11. 2009 Berlin: Internatschule Königin-Luise-Stiftung 030 / 84 18 14 25 (Tel.), -80 (Fax); unescoprojekt@koenigin-luise-stiftung.de</p>	<p>Deutsch-Iranische Lehrerkonferenz</p>	<p>Für Lehrerinnen, Lehrer, Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler. <i>Workshop 1:</i> Theorie und Praxis in der beruflichen Bildung, <i>workshop 2:</i> Energieeffizientes Wohnen und energieeffiziente Lebensstile, <i>workshop 3:</i> Umwelterziehung in der Schule, religiöses Denken und Nachhaltigkeitswissenschaften – ein Widerspruch?</p>
<p>16. 11. 2009 Heppenheim Haus am Maiberg: Herr Möllenbeck, Ernst-Ludwig-Str. 19, Tel. 06252 9306-12 (Fax – 17); ePost t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de</p>	<p>Aktiv für Zivilcourage Training gegen fremdenfeindliche Parolen</p>	<p>Workshop für Lehrerinnen und Lehrer in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim Im Rahmen des erfahrungsorientierten Workshops werden fremdenfeindliche, diskriminierende oder auch reaktionäre Sprüche, wie sie immer wieder im Schulalltag zu hören sind, analysiert. Mit Blick auf den Lebens- und Erfahrungsraum Schule werden Gegenstrategien entwickelt und u.a. in Rollenspielen erprobt.</p>
<p>19. – 20. 11. 2009 Leuven (Belgien) Henk Byls (KADOC, Vlamingenstraat 39, B-3000 Leuven): Tel. +32-(0)16.32.35.20 – fax +32-(0)16.32.35.01; ePost: henk.byls@kadoc.kuleuven.be http://www.migration-religion.be</p>	<p><i>Migration, Christianity and identity-construction, 19th and 20th centuries</i> Tagung Rahmen des Projektes <i>Culture, Religion, Otherness: Flemish / Belgian migrants in Northern France and Paris (1850-1960).</i></p>	<p>Veranstalter: KADOC (<i>Documentation and Research Centre of Religion, Culture and Society</i>) Religion ist für Prozesse der Identitätsherstellung anscheinend wichtig, besonders wenn es um die Anpassung an neue Welten geht (Synergie oder Abwehr?). Weiter Themen sind die translokalen / transnationalen religiösen Netzwerke (haben diese Integration / Assimilation gefördert, gehemmt?) und die Frage, wie die Migranten sich selber gesehen haben (aufgrund von Ego-Quellen).</p>
<p>20. – 21. 11. 2009 Cambridge (Engld.) Katherine Cooper (kmc34@cam.ac.uk), Leonidas Karakatsanis (lkarak@essex.ac.uk), Nikolaos Papadogiannis (np308@cam.ac.uk), Thomas Stammers (tes27@cam.ac.uk), Amr Abdelrahman (amremran@gmail.com)</p>	<p><i>Complexities of 'Europe': Between knowledge, power, citizenship and identity</i></p>	<p>Das <i>Centre for research in the Social Sciences and the humanities</i> (CRASSH) / research group "European Identities and encounters" will keine teleologische Geschichte von Europa entwerfen, sondern Europa eher als einen Kampfplatz um Konzeptionen und institutionelle Rahmungen betrachten. Wissenstransfer und Machtausübung über Grenzen hinweg sind von Interesse. Ebenso die Bilder, die die Anderen und die Grenzregionen von Europa entwickeln. Homepage: http://www.crassh.cam.ac.uk/events/938/</p>
<p>20. – 22. 11. 2009 82431 Kochel: Schloss Aspenstein (Georg-von-Vollmar-Akademie) Info: www.vollmar-akademie.de; ePost: info@vollmar-akademie.de</p>	<p>Nachbar Polen – Nachbar Deutschland</p>	<p>Grunddaten zu Wirtschaft, Bildungs- und Sozialsystem beider Länder – historischer Rückblick – Diskussion aktueller Themen, die nach den Vorschlägen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt werden.</p>

<p>21. 11. 2009 Köln: Melanchthon Akademie Kartäuserwall 24b 0221 / 93180328</p>	<p>Verantwortung Interreligiös!?!</p>	<p>Ein Studientag auf der Suche nach Gerechtigkeit und Frieden im Spannungsfeld von Religion und Politik. Veranstalter: Falaturi Forum / Melanchthon-Akademie</p>
<p>22. – 28. 11. 2009 Oer Erkenschwick International Falcon Movement - Socialist Education International, Rue du Trône 98; 2^{étage}, B-1050 Bruxelles (Tel. +32 / 2 / 2157927, fax +32 / 2 / 2450083)</p>	<p><i>“Getting To Grips With Inclusion: Using the All Together Handbook As A Practical Tool For Our Work”</i> <i>Training course in English and German language</i></p>	<p>contact@ifm-sei.org</p>
<p>23. – 25. 11. 2009 Nürnberg: Königstr. 64 Info: jugendakademie@cph-nuernberg.de; deinhard@cph-nuernberg.de; akademie@cph-nuernberg.de; Kontakt: www.cph-nuernberg.org</p>	<p>"Wer ist Deutschland" Migration – Integration – Interkulturelle Kompetenz</p>	<p>Einwanderung und Integration stellen alle gesellschaftlichen Bereiche vor Herausforderungen. Herausforderungen, die wir als Mitglieder dieser Gesellschaft aktiv gestalten müssen. So in Schule, Studium, Beruf oder Privatleben, immer häufiger befinden wir uns in Situationen, die interkulturelle Sensibilität verlangen. Veranstalter: Caritas-Pirckheimer-Haus, Akademie der Erzdiözese Bamberg.</p>
<p>23. – 27. 11. 2009 02899 Ostritz: St. Marienthal 10 Information: www.ibz-marienthal.de; Kontakt: info@ibz-marienthal.de Veranstalter: Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal</p>	<p>Wir in Europas Dreiländereck: Deutschland, Polen, Tschechien</p>	<p>In diesem Seminar werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der gegenwärtigen politischen Situation im Dreiländereck Deutschland, Polen, Tschechien und den Chancen eines gemeinsamen Weges in der EU befassen. Kosten für Polen, Tschechen, Hartz IV-Empfänger: 12,- €, für andere Teilnehmende aus Deutschland: 75,- €.</p>
<p>24. – 26. 11. 2009 02899 Ostritz: St. Marienthal 10 Information: www.ibz-marienthal.de; Kontakt: info@ibz-marienthal.de Veranstalter: Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal</p>	<p>Warum sind vielfältige Menschen gut?</p>	<p>Für Jugendliche. Die Teilnehmer werden mit den Hintergründen der Entwicklungspolitik konfrontiert und lernen einzelne Bereiche dieser Arbeit in verschiedenen Ländern kennen. Es werden die politischen Zusammenhänge gezielt übermittelt. Wichtig ist es in dem Seminar, Wechselwirkungen politisch-gesellschaftlicher Bedingungen in unterschiedlichen Regionen erkennen zu können und dies mit den eigenen politischen Gegebenheiten abzugleichen.</p>
<p>27. – 29. 11. 2009 Königswinter: Tagungshaus Anmeldung: www.forumzfd-akademie.de/de/trainings-info-de/trainings-de; Tel. 0228 / 850296-74 (Frau Samah Al Hashash)</p>	<p>Mediation im interkulturellen Kontext</p>	<p>Einführung in die Methoden der Zivilen Konfliktbearbeitung: Gemeinsames Training des Instituts Frieden und Demokratie der Fern-Universität Hagen und der Akademie für Konflikttransformation. Die Teilnehmenden erhalten in diesem Training Einblick in Theorie und Praxis der Mediation im interkulturellen Kontext, einer wichtigen Methode der Zivilen Konfliktbearbeitung. Teilnahmegebühr: 170,00 €.</p>
<p>3. – 5. 12. 2009 Heidelberg Dr. des. Isabella Loehr, (Histor. Seminar: ZEGK): Grabengasse 3-5, 69117 HD (Tel.: 06221 / 54-3974, Fax: 06221 / 54-2267); ePost: isabella.loehr@zegk.uni-heidelberg.de</p>	<p><i>The Nation State and Beyond: Governing Globalization Processes in the Nineteenth and Early Twentieth Century</i></p>	<p>Neuerdings wird das Wirken globaler Zusammenhänge von Gesellschaften, Gruppen und Regionen bis in das 19. Jahrhundert hinein zurückverfolgt. Schon damals wurde nicht unbedingt der Nationalstaat als alleinige Referenzgröße gesehen. Es gab andere räumliche Bezüge für die Ströme von Information, Kapital, Wissen und Waren. Wie gingen die Akteure damals mit transnationalen Verbindungen und Konflikten um? http://www.historisches-seminar.uni-hd.de</p>

<p>4. – 6. 12. 2009 Wertpfluß b. Berlin: Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein Bianca Fischer (Fon: 02191/ 794-387, ePost: fischer@bkj.de), Dom Edyty Stein, Wrocław (Paulina Poznańska, Fax: 0048 71 78 33 619, eMl: paulina.Poznanska@edytastein.org.pl; www.edytastein.org.pl)</p>	<p>„Vielfalt sichtbar machen“ Deutsch-polnische Werkstatt-Tagung zum Theorie-Praxis-Transfer einer diversitätsbewussten internationalen Kinder- und Jugendkulturarbeit</p>	<p>Werkstatt-Tagung zu einer diversitätsbewussten Praxis in der internationalen Jugendkulturarbeit für deutsche und polnische Fachkräfte: BKJ in Kooperation mit dem Edith-Stein-Haus Wrocław. Die nationale und internationale Kinder- und Jugendkulturarbeit in Deutschland und Polen sowie in anderen europäischen Ländern ist zunehmend herausgefordert, in ihrer Praxis der Diversität und Verschiedenheit ihrer Teilnehmer, -innen gerecht zu werden. Unkostenbeitrag 40 €. Programm und Anmeldeformular ab 1.10.2009 unter int.bkj-remscheid.de/index.php. ➤ s.o. J2/09-3</p>
<p>7. – 9. 12 2009 Ustron (Polen) Historisches Institut der Schlesischen Universität in Kattowitz, Katowice Dr. Bożena Czwojdrak: ul. Bankowa 11; PL-40-007 Katowice, Tel. +49 - 32 359 19 86 / +49 - 32 359 21 26 (bożena.czwojdrak@us.edu.pl) www.historia.us.edu.pl/konferencje.html</p>	<p>Grenzgebiete in Ost-, Südost- und Ostmitteleuropa Menschen im Grenzgebiet und regionale Eliten</p>	<p>Probleme breit aufgefasster Grenzgebiete beschäftigen seit langem sowohl die polnischen als auch die europäischen Geschichtswissenschaften. Die Schlesische Universität, die, historisch betrachtet, in einem Grenzgebiet zwischen Kulturen, Nationalitäten, Sprachen und Religionen liegt, strebt an, Vorhaben dieses Forschungsfelds zu intensivieren. Das Ziel der Konferenz ist es, Prozesse, welche sich in den einschlägigen Grenzgebieten abspielten, aus der Perspektive des Individuums zu beleuchten. Menschen eines Grenzgebietes bildeten und bilden eine besondere Eigenwelt, die vom Zentrum weit abgelegen ist, deren Charakteristikum die Dynamik sozialer Prozesse darstellt.</p>
<p>7. – 11. 12. 2009 St. Andreasberg: Internationales Haus Sonnenberg Info: www.sonnenberg-international.de; Kontakt: info@sonnenberg-international.de;</p>	<p>Das Europäische Haus - und im Keller die Kolonialzeit in Afrika</p>	<p>Frustriert und mit einer gewissen Hoffnungslosigkeit blicken wir auf Afrika. Europäische Staaten, die Menschenrechte sonst vehement einklagen, tolerieren dessen Situation mal mehr, mal weniger. Dabei sind viele europäische Länder nicht unschuldig an dieser Situation. Welches waren die wesentlichen Entwicklung im kolonialen Afrika, und wie haben diese die spätere Entwicklungen in Afrika und in den europäischen Ländern beeinflusst?</p>
<p>11. – 13. 12. 2009 33813 Oerlinghausen: Hermannstr. 86 Veranstalter Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. / Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen. Infos: www.st-hedwigshaus.de; Kontakt: info@st-hedwigshaus.de</p>	<p>"Aus dem Schatten treten" Junge Aussiedler, Migranten suchen das Positive</p>	<p>Den jungen Neubürgern sollen im Prozess ihrer Integration in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland Hilfestellungen zur Reflexion und Selbstpositionierung gegeben werden. Ausgangspunkt ist die Selbstwahrnehmung der Betroffenen, die mit der Fremdwahrnehmung der einheimischen Bevölkerung kontrastiert wird.</p>
<p>13. – 18. 12. 2009 33813 Oerlinghausen: Hermannstr. 86 Veranstalter Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. / Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen. Infos: www.st-hedwigshaus.de; Kontakt: info@st-hedwigshaus.de</p>	<p>Deutsch-polnische Nachbarschaften 09/04/511</p>	<p>Begegnungsseminar für junge deutsche und polnische Teilnehmer. Über eine Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen in beiden Ländern, die viele Gemeinsamkeiten zeigen und über die gemeinsame Erarbeitung anderer Themen soll ein tieferes Verständnis füreinander entwickelt werden. In diesem Seminar soll es den Teilnehmenden möglich sein, eine Sicht von außen auf ihr Land und auf ihre Lebensweise kennen zu lernen und daraus ihre nationale und europäische Identität zu reflektieren.</p>

<p>18. – 19. 12. 2009 Alessandria (Piemont) University Piemonte Orientale: Dr. Meike Schmidt-Gleim: meike@encore.at Dr. Claudia Wiesner: claudia.wiesner@staff.uni-marburg.de</p>	<p>European (Ex)Changes</p>	<p>Europa kann am besten über die Formen des Austausches und der Verbindungen beschrieben werden: die Mischung mit Fremdem, die Übersetzung und die Beherrschung, ein Hin und Her zwischen Imagination, Illusion und Institution, ein Transfer zwischen Einwohnern, Staaten und Gruppen und ein Austausch mit der nicht-europäischen Welt. Geographische und kulturelle Mauern können zur Anfertigung eines Begriffes von Europa verwendet werden, der erkennen lässt, was Europa dem Rest der Welt verdankt (Übers. AT).</p>
---	-----------------------------	---

Vorschau 2010 ff.

<p>22. – 23. 1. 2010 Gießen Claudia Lichnofsky, Otto-Behaghel-Str. 10 D, D-35394 Gießen; Tel. 0641 / 99-28024; Claudia .Lichnofsky@geschichte.uni- -giessen.de</p>	<p><i>Roma, Ashkali, Egyptians</i> <i>RAE in former Yugoslavia</i></p> <p>Call for papers zum 1.8.2009 (Vorträge in Englisch 20-30 Minuten)</p>	<p>RAE („Zigeuner“) sind auf dem Balkan Opfer von Vertreibungen geworden und Angriffsziel eines neuen Nationalismus. Ihre Identität und deren Veränderung, die Rolle von <i>nation building</i> auf dem Balkan und das Zusammenleben vefeindeter Volksgruppen sind der Gegenstand dieser Forschungstagung. Veranstalter: Historisches Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen / Lehrstuhl für Geschichte Südosteuropas, Gießener Zentrum Östliches Europa</p>
<p>4. – 6. 2. 2010 Basel Universität Bern, Historisches Institut; Prof. Dr. Joachim Eibach</p>	<p>Schweizerische Geschichtstage 2010</p>	<p>Vorträge in deutscher, französischer und englischer Sprache</p> <p>vgl. ➡ s.o. F4/08-4</p>
<p>3. – 7. 3. 2010 Luxembourg Danny Kaplan (Gender Studies and Sociology, Bar-Ilan University, Israel): danny@dannypkaplan.org und Thomas Kühne (Strassler Family Center for Holocaust and Genocide Studies, Clark University / Worcester, USA): tkuehne@clarku.edu</p>	<p><i>Friendship and the Nation</i></p>	<p>In diesem interdisziplinären <i>workshop</i> soll diskutiert werden soll, auf welche Weise „Freundschaft“ als soziale Beziehung wie auch als Konstrukt am Prozess des <i>nation building</i> in Europa beteiligt war und wie die Entstehung von Nationalkulturen das Konstrukt „Freundschaft“ beeinflusst hat. Die Ergebnisse sollen zu einem Sammelband „Friendship and the Nation.“ Umgesetzt werden. Call for papers: bis 30. Juli 2009 (1 Seite mit cv und Publikationsliste) Information: http://www.dannypkaplan.org/ http://www.clarku.edu/departments/holocaust/faculty/facultybio.cfm?id=471&progid=5&</p>
<p>4. – 6. 3. 2010 Wien: Inst. für Europäische Ethnologie der Universität</p>	<p>Quartier machen – Sterne deuten. Kulturwissenschaftliche Tourismusforschung über das Hotel</p>	<p>9. Tagung der Kommission Tourismusforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde</p> <p>vgl. ➡ s.o. T1/08-4</p>
<p>22. – 24. 3. 2010 Freiburg Prof. Dr. Michaela Holdenried und PD Dr. Weertje Willms (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / Deutsches Seminar II): Platz der Universität 3, 79085 Freiburg i. Br.; ePost: Weertje.Willms@germanistik.uni-freiburg.de / Michaela.Holdenried@germanistik.uni-freiburg.de</p>	<p>Familienkonstellationen aus interkultureller Perspektive</p> <p>Call for papers bis 30.10.2009 Die Beiträge sollen sich entweder auf den Wandel von Konstellationen / Bedeutungen / Funktionen der Familie konzentrieren (diachrone Perspektive) oder einzelne Aspekte in ihrer synchronen Bedeutung eingehender beleuchten oder einzelne Aspekte aus einem komparatistischen Blickwinkel untersuchen. Kurzes Exposé von ca. 200 Zeichen per ePost erbeten.</p>	<p>In Familien, in denen interkulturelle Konstellationen eine Rolle spielen, entstehen verschiedene Oppositionen, wie moderne vs. traditionelle Werte, westliche vs. östliche, christliche vs. islamische, akademische vs. proletarische usw. Außerdem werden die Rollen und Konstrukte von <i>gender</i> neu verhandelt. Die Tagung geht Familienkonstellationen und ihren Bedeutungen und Funktionen für die Individuen und die Gesellschaft aus der interkulturellen Perspektive nach. Verschiedene Disziplinen sollen ins Gespräch miteinander kommen.</p>

<p>26. – 28. 3. 2010 Leicester Dr Constantina Katsari (Leicester), Dr Mark Bradley (Nottingham), Dr. Kerstin Hofmann (Berlin). ePost: MICHA@nottingham.ac.uk</p>	<p><i>Mediterranean Identities. Formation and Transformation</i></p>	<p>In neueren Studien zum Thema stand im Vordergrund des Interesses, wie Identitäten konstruiert und konturiert, wie sie dargestellt und ausgehandelt wurden. Die Beiträge zu dieser Konferenz sollen dies mit einem komparativen Ansatz über die Räume und Zeiten verfolgen. Parallel dazu soll ausgelotet werden, inwieweit 'Identität' als ein Werkzeug wissenschaftlicher Analyse taugt. Call for papers: bis 1. Juli 2009</p>
<p>29. – 30. 3. 2010 Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Dr. Axel Kreienbrink BAMF, Frankenstr. 210, 90461 Nürnberg; Tel.: 0911 / 4405; Fax: 943 4007; ePost: axel.kreienbrink@bamf.bund.de Prof. Dr. Jochen Oltmer Neuer Graben 19/21, 49069 Osnabrück; Tel.: 0541 / 969 4365, Fax: 969 4380; ePost: joltmer@uni-osnabrueck.de</p>	<p>Zwischen Anwerbung, Integration und Rückkehr Arbeitsmigranten in der Bundesrepublik Deutschland seit den späten 1950er Jahren Call for papers bis 15.11.2009 (max. 3.000 Zeichen ohne Leerzeichen)</p>	<p>Tagung aus Anlass des 50jährigen Jubiläums der Anwerbevereinbarungen mit Spanien und Griechenland. Ergebnisse der bisherigen Forschung zur Arbeitsmigration in die Bundesrepublik Deutschland sollen zusammengeführt und neue Fragen formuliert werden. Studien zu den verschiedenen Herkunftsländern und vergleichende Arbeiten sowie Untersuchungen über die historischen Abläufe sind sehr willkommen, Beiträge zu den Vertragsarbeitnehmern in der DDR erwünscht. Veranstalter: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Migrationsforschung – Forschungsfeld II "Weltweite und irreguläre Migration"); Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS); Universidad Complutense de Madrid www.bamf.de/forschung ; www.imis.uni-osnabrueck.de</p>
<p>7. 4. – 10. 4. 2010 Graz Simone Schumann, Merangasse 70, A-8010 Graz (cair10@uni-graz.at)</p>	<p><i>Conference on Applied Interculturality Research</i> Call for papers bis: 31. August 2009.</p>	<p>Anwendungsorientiertheit auf dem Feld interkultureller Forschung bedeutet konstruktiven Austausch und Dialog zwischen Forschern und Praktikern, egal bei welchem speziellen Thema. Wer sich an diesem Forscher-Praktiker-Dialog beteiligt, ist eingeladen, zu einem Abriss seiner Arbeit (auf Englisch) Information: http://www.uni-graz.at/FAIR/cAIR10/</p>
<p>8. – 10. 4. 2010 Mainz: Johannes Gutenberg-Universität Prof. Dr. Thomas Bierschenk, Institut für Ethnologie u. Afrikastudien Universität: D-55099 Mainz, ePost: biersche@uni-mainz.de Tel: +49-(0)6131 / 392-2798 (Sekretariat Frau Bauer); - 3978 direkt. http://www.vad-ev.de/cms/</p>	<p>Kontinuitäten und Brüche: 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika Kontinuitäten und Brüche: 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika Gemeinsame Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland VAD und des Fachverbandes Afrikanistik</p>	<p>Mannigfache Transformationsprozesse haben dazu geführt, dass afrikanische Gesellschaften heute komplexer sind als zu dem Zeitpunkt, als sie unabhängig wurden. Diese von vielfältigen Krisen begleiteten Prozesse und deren Bilanz wird die Tagung in den Mittelpunkt stellen. Von besonderem Interesse ist dabei, welche historischen Kontinuitäten, und Brüche sich aus der Rückschau ergeben, wie das historische Erbe der letzten 50 Jahre die gegenwärtige Situation prägt und welche Ausgangslage es für zukünftige Entwicklungen schafft. Die Veranstalter erhoffen sich regen Austausch über die Disziplinengrenzen hinweg und die Entwicklung neuer Perspektiven.</p>
<p>9. – 11. 4. 2010 Sydney University Veranstalter: Bronwyn Winter (convenor), Mary Crock, Stephanie Donald, Jennifer Dowling, Kiran Grewal, Fernanda Peñaloza, Blanca Tovias ePost: tcm.10@usyd.edu.au</p>	<p><i>Transcultural mappings: emerging issues in comparative, transnational and area studies</i> Call for papers bis: 30.11.2009 (200 Worte, 20minütige Vorträge bis zweistündige panel-Präsentationen)</p>	<p>Warum haben Konzepte der Hybridität von Kulturen und von Kultur, die im „Raum dazwischen“ entsteht, ältere Vorstellungen von Kulturen als relativ abgeschlossenen Einheiten ablösen können? Wie ist die Entwicklung der postkolonialen und interkulturellen Forschung zu verstehen? Die Konferenz will das Verhältnis von <i>cultural mappings</i>, die Lokalisation von Kultur und das methodische Rüstzeug dazu einer Inspektion unterziehen.</p>
<p>22. – 24. 4. 2010 Luxembourg: Univ. Viviane Thill, Centre National de l'Audiovisuel 1b, rue du Centenaire L-3475 Dudelange, Tel. 00352 / 522424 282, ePost: viviane.thill@cna.etat.lu; www.cna.public.lu/</p>	<p><i>Tourists and Nomads. Amateur Images of Migration</i> Call for papers Deadline: 31.1.2010</p>	<p>Touristen und Entdecker, die freiwillig den Ort wechseln, und Nomaden, temporäre Arbeitsmigranten und koloniale Siedler, die dies gezwungen tun, sind Migranten in einem weiten Sinne. Wie wird die „Wirklichkeit“ dieser Migrationen im Bild (Foto und Amateurfilm) dargestellt — von den Migrierenden selbst, von denen, die die Bilder verbreiten und speichern und von denen, die sie anschauen und konsumieren? Welches sind die Wege dieser Bilder selber?</p>

<p>20. – 21. 5. 2010 Paris Katrin Moeller (Institut für Geschichte Universität Halle-Wittenberg): Tel. 0345 / 55 24 286, Fax: 0345 / 55 27 287; katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de; www.geschichte.uni-halle.de/aktuelles/tagungen</p>	<p>Grenzüberschreitungen. Magiegläubigen und Hexenverfolgung als Kulturtransfer</p>	<p>Das Klima der Angst, der Gewalt und der Krise der Frühen Neuzeit, in dem die Hexenverfolgung manchmal tatsächlich zum Hexenwahn geraten konnte, ist seit seiner Neuentdeckung in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts quasi zu einem Epochenparadigma angewachsen. Die Tagung stellt sich in die Linie transdisziplinärer Ansätze, die in Abkehr von Max Webers Rationalisierungsparadigma die Bedeutung religiös-magischer Referenzsysteme bis in die jüngere Moderne betonen.</p>
<p>27. – 28. 5. 2010 Paris, Lyon Jörg Requate (Universität Bielefeld): joerg.requate@uni-bielefeld.de</p>	<p>Jenseits der Arbeitsmigration. Migrationsnetzwerke und die Träume vom sozialen Aufstieg</p>	<p>Die Bedeutung von Netzwerken für Migration ist unbestritten. Die Tagung möchte genauer danach fragen, inwiefern und in welchen konkreten Situationen Beziehungsnetzwerke nützlich und inwiefern sie eher belastend sein können. Es geht nicht nur um Arbeitsmigration, sondern auch um die Möglichkeiten für wirtschaftliche Selbständigkeit durch Migration.</p>
<p>8. – 10. 7. 2010 Newcastle upon Tyne Tanja Bueltmann (Northumbria University): az.englishdiaspora@northumbria.ac.uk</p>	<p><i>Locating the Hidden Diaspora: The English in the Anglo-phone World</i></p>	<p>Wo sind die Engländer, die nach 1600 ihr Land verließen, eigentlich geblieben? Warum gibt es keine „englische Diaspora“? Die Tagung wird sich mit Fragen wie diesen beschäftigen: Muster englischer Emigration, Protestantismus und „Englishness“, koloniale Identität und imperiale Identität, kanadische und amerikanische Loyalitäten, Ethnizität und zivilgesellschaftliche Identität. http://www.northumbria.ac.uk/sd/academic/sass/about/humanities/history/seminars_conferences/hidden_diaspora/</p>
<p>11. –14. 4. 2011 London: LSE ENIUGH Headquarters c/o Global and European Studies Institute Universität Leipzig ePost: headquarters@eniugh.org</p>	<p>European Network in Universal and Global History (ENIUGH): Third European Congress on World and Global History: Connections and Comparisons</p>	<p>Nach den Kongressen in Leipzig 2005 und Dresden 2008 werden unter dem Oberthema „Connections and Comparisons“ wird über den Vergleich und die Verbindungen zwischen Gesellschaften und politischen und sozialen Gemeinschaften und Individuen in unterschiedlichen Weltregionen diskutiert. ► siehe. K1/08-4 Homepage: http://www.eniugh.org</p>

.....Auch das noch.....

Erfolgreiche Halbzeitbilanz für das EU-Jahr der Kreativität und Innovation

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung meldet eine erfolgreiche Halbzeitbilanz für das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation 2009. „Kreativität und Innovation sind zentrale Elemente der heutigen wissensbasierten Gesellschaften Europas, um den Chancen und Herausforderungen der Globalisierung wirksam begegnen zu können“, steht auf der *web*-Seite der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung. Sie meldet freudig eine erfolgreiche Halbzeitbilanz.

Für die Ziele des Europäischen Jahrs 2009 haben unter anderem folgende Ereignisse „wichtige Impulse“ geben können:

☞ ein Unternehmerfrühstück zur Forschungsförderung

- ☞ 19. Internationaler Spielmarkt Potsdam 2009
- ☞ Europafest am Richardplatz in Berlin zum Europatag am 9. Mai 2009
- ☞ gemeinsames Malen am 16.5., 15:00 Uhr am Jagdschlössle in Heidenheim-Schnaitheim
- ☞ 3. Bundeswettbewerb "Jugend tanzt" (Deutscher Bundesverband Tanz e.V.)
- ☞ Landschaftsgärtner-Cup 2009
- ☞ „Ein Blick zurück und in die Zukunft“ auf 40 Jahre Mondlandung am 11.7., 17 Uhr in Mannheim

Quelle: http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&tt_news=4020; www.ejki2009.de sowie insbesondere: http://www.ejki2009.de/ueber_das_europaeische_jahr_2009_2.html